



Gesundheit



Verletzungsmonitoring 2003 – 2012

Unfälle, Gewalt und Selbstverletzungen in Brandenburg

In Zusammenarbeit von:

Dr. Gabriele Ellsäßer, Frank Gries,
Sabine Hohlfeld, Daniel Koster

Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz

Herausgeber:

**Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg
- Abteilung Gesundheit –**

Abteilungsleiterin Dr. med. Gabriele Ellsäßer

Wünsdorfer Platz 3
15806 Zossen

Tel.: 0331 / 868 38 - 01

Fax: 033702 / 711 – 01

E-Mail: gabriele.ellsaesser@lugv.brandenburg.de

Juni 2015

Inhalt

I Einleitung

II Datenquellen und Struktur des Monitors

III Ergebnisse

III.1. Auf einen Blick: Verletzungen in Brandenburg

Kernaussagen

III.1.1. Verletzungen 2012

III.1.2. Verletzungen mit Todesfolge nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner

III.1.3. Verletzungen mit stationärer Behandlung nach Alter und Geschlecht je 100 Einwohner

III.1.4. Verletzungen mit Todesfolge: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland 2012

III.1.5. Verletzungen mit stationärer Behandlung:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland 2012

III.1.6. Verletzungen nach Präventionsbereichen

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Zielgruppe Kinder u. Jugendliche: Kernaussagen

III.2.1. Verletzungen 2012 nach Alter und Geschlecht

III.2.2. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012

III.2.3. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012

III.2.4. Verletzungen 2003 - 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

III.2.5. Verletzungen nach Präventionsbereichen

III.2.6. Unfälle mit Produktbeteiligung nach Alter

III.2.7. Unfall auslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter 2008 - 2012

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

Zielgruppe ältere Menschen: Kernaussagen

III.3.1. Verletzungen 2012 nach Alter und Geschlecht

III.3.2. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012

III.3.3. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

III.3.4. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012

III.3.5. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

III.3.6. Unfallorte nach Alter

III.3.7. Unfälle mit Produktbeteiligung nach Alter

III.3.8. Unfall auslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter

III.3.9. Stürze bei älteren Menschen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.1. Übersicht Unfallgeschehen nach Präventionsbereichen 2012

III.4.2. Präventionsbereich Haushalt

Kernaussagen Präventionsbereich Haushalt

III.4.2.1. Tödliche Haushaltsunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht

III.4.2.2. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012

III.4.2.3. Tödliche Haushaltsunfälle: 2003 - 2012:

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

III.4.2.4. Haushaltsunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

III.4.3. Präventionsbereich Freizeit und Sport

Kernaussagen Präventionsbereich Freizeit u. Sport

III.4.3.1. Tödliche Sport- u. Freizeitunfälle: 2012 nach Alter und Geschlecht

III.4.3.2. Tödliche Freizeit- u. Sportunfälle 2003 - 2012

III.4.3.3. Freizeit u. Sportunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

III.4.4. Präventionsbereich Arbeit, Schule und Kita

Kernaussagen Präventionsbereich Arbeit, Schule und Kita

III.4.4.1. Tödliche Arbeits-, Schul-, und Kitaunfälle 2012

III.4.4.2. Tödliche Arbeitsunfälle 2003 - 2012

III.4.4.3. Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

III.4.5. Präventionsbereich Straßenverkehr

Kernaussagen Präventionsbereich Straßenverkehr

III.4.5.1. Tödliche Verkehrsunfälle 2012

III.4.5.2. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012

III.4.5.3. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012,

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

III.4.5.4. Verkehrsunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

III.4.6. Präventionsbereich Gewalt

Kernaussagen Präventionsbereich Gewalt

III.4.6.1. Tödliche Gewalttaten 2012

III.4.6.2. Tödliche Gewalttaten 2003 - 2012

III.4.6.3. Verletzungen durch Gewalt: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

III.4.7. Präventionsbereich Suizide

Kernaussagen Präventionsbereich Suizide

III.4.7.1. Suizide 2012

III.4.7.2. Suizide 2003 - 2012

III.4.7.3. Suizide 2003 - 2012: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

I. Einleitung

Verletzungen sind in der Öffentlichkeit ein weit unterschätztes Gesundheitsproblem. Tatsächlich stellen Verletzungen die häufigste Todesursache im Altersbereich ab einem Jahr bis zum mittleren Erwachsenenalter dar¹.

Insbesondere für Männer in der Altersgruppe bis 65 Jahren in Brandenburg sind Verletzungen die Hauptursache für verlorene Lebensjahre. Frauen erleiden deutlich seltener tödliche Verletzungen; dennoch sind auch hier die Verletzungen direkt nach den Krebserkrankungen der häufigste Grund für verlorene Lebensjahre bis zum Alter von 65².

Für die tödlichen Verletzungen ist im Zeitraum 2003 bis 2012 sowohl in Deutschland als auch in Brandenburg ein erfreulicher Rückgang festzustellen. Dieser Rückgang ist in Brandenburg ausgeprägter als in Deutschland. Dennoch verbleibt die Rate der tödlichen Verletzungen je 1000 Einwohner im Land Brandenburg weiterhin über dem nationalen Vergleichswert.

VERLETZUNGEN SIND:

- die **häufigste Todesursache** in der Phase **ab einem Lebensjahr bis zum mittleren Erwachsenenalter**
- die **häufigste Ursache** für eine Krankenhauseinweisung von Kindern ab 5 Jahren
- **in Brandenburg der Hauptgrund** für **verlorene Lebensjahre** bei Männern bis 65 Jahren
- ein wesentliches Gesundheitsproblem mit oftmals großen Komplikationen in der Gruppe der **älteren Menschen**

Tödliche Verletzungen spielen im Verletzungsgeschehen nur eine untergeordnete Rolle spielen: Lediglich um 0,4% aller Verletzungen nehmen einen tödlichen Verlauf. Auf jede tödliche Verletzungen kommen 50 schwere Verletzungen, die die stationäre Aufnahme in einem Krankenhaus erforderlich machen³. Verletzungen sind somit der häufigste Grund für stationäre Krankenhausaufenthalte bis ins mittlere Lebensalter.

Betrachtet man dagegen die schweren Verletzungen, definiert als Verletzungen, die eine stationäre Krankenhausaufnahme nach sich zogen, so ist die Anzahl im Beobachtungszeitraum angestiegen:

Bezogen auf je 100.000 verzeichnen die schweren Verletzungen je 100.000 Einwohner deutschlandweit für die männliche Bevölkerung einen leichten Zuwachs von 1% gegenüber 2003, während für die Frauen dieser Anstieg 13% beträgt, bei den Brandenburgischen Frauen sogar 16%.

Die Verletzungsorte und Unfallschwerpunkte unterscheiden sich geschlechts- und lebensphasenbezogen erheblich, woraus sich unterschiedliche Präventionsbereiche ableiten lassen.

¹ Ellsäßer, G. (2014): Unfälle, Gewalt, Selbstverletzungen bei Kindern und Jugendlichen 2014, Ergebnisse der amtlichen Statistik zum Verletzungsgeschehen 2012. Fachbericht. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden

² Statistisches Bundesamt, Verlorene Lebensjahre nach Bundesland und Geschlecht je 100.000 Einwohner

³ Eigene Berechnung für Brandenburg auf Basis der Todesursachenstatistik, Krankenhausdiagnosestatistik, GEDA Befragung Brandenburg 2012, Schuleingangsuntersuchung 2012, Schulabgangsuntersuchung 2012

Der folgende Verletzungsmonitor orientiert sich aus diesem Grund an den Zielgruppen und Präventionsbereichen parallel zum Gesundheitszieleprozess des Landes Brandenburg.

Ziel dieses Berichtes ist es, die epidemiologischen Erkenntnisse zum Verletzungsgeschehen bezogen auf die Brandenburger Bevölkerung darzustellen. Dabei werden zunächst die Verletzungen mit Todesfolge oder mit der Notwendigkeit einer stationären Behandlung analysiert und die bevölkerungsbezogenen Daten mit dem deutschlandweiten Geschehen verglichen. Dieses Vorgehen dient der Identifizierung von Risikogruppen und Handlungsbedarfen – dies auch im Vergleich zu Deutschland.

In einem nächsten Schritt werden spezifische, in Brandenburg etablierte Datenquellen herangezogen, um weitere Erkenntnisse - über die amtlichen Statistiken hinaus – zu den settingbezogenen Risiken zu erhalten. Dieses Vorgehen ermöglicht es, Handlungsbedarfe abzuleiten und das gewonnene Wissen für gezielte Präventionsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Der vorliegende Bericht fokussiert auf besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Kinder und alte Menschen. Er unterstützt mit den Daten das Bündnis „Gesund Aufwachsen“, hier insbesondere die Arbeitsgruppe Unfall- und Gewaltprävention, sowie das Bündnis „Gesund älter werden“. So können die vorhandenen Ressourcen der vielfältigen Akteure auf datengestützte Ziele gebündelt werden.

II. Datenquellen und Struktur des Monitors

Der vorliegende Verletzungsmonitor folgt in seinem Aufbau der Untersuchung verschiedener Determinanten des Verletzungsgeschehens. Dabei wird zwischen unbeabsichtigten Verletzungen - die Unfälle im eigentlichen Sinne - und den beabsichtigten Verletzungen durch Gewalt bzw. Selbstverletzungen unterschieden⁴.

Einen ersten Fokus bilden dabei die besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Jugendliche sowie die älteren Menschen ab 65 Lebensjahren.

Das Verletzungsgeschehen wird hier altersspezifisch nach Geschlecht nach Verletzungen mit Todesfolge und stationär behandelten Verletzungen analysiert und den deutschlandweiten Vergleichsdaten gegenüber gestellt. Zudem werden die jeweiligen Entwicklungstrends in einem Zeitraum von 10 Jahren von 2003 bis 2012 dargestellt.

Eine Besonderheit des Verletzungsmonitors bildet die Einbindung von Daten aus der Injury Database (IDB) des Landes Brandenburg: Die seit 2006 am Carl-Thiem-Klinikum (CTK) etablierte krankenhausbezogene Injury Data Base (alle ambulant und stationär behandelten verletzten Patienten werden kontinuierlich nach internationalem Standard erfasst) wird als Datenquelle zur Ermittlung lebensweltbezogener Risiken und settingbezogener Unfälle genutzt⁵. Hier fehlen deutschlandweite Vergleichswerte.

Einen zweiten Fokus stellt schließlich die Darstellung des Unfallgeschehens auf Grundlage der Todesursachen- und Krankenhausdiagnosestatistik nach verschiedenen räumlichen Präventionsbereichen dar, die den Vorgaben der WHO und EUROSAFE folgen. Die Entwicklung des Unfallgeschehens wird hier für den Bezugszeitraum 2003 – 2012 nach Unfallorten abgebildet. Hierbei wird erneut nach Altersgruppen und Geschlecht differenziert. Abschließend wird auch für diese Bereiche ein Vergleich mit den deutschlandweiten Daten durchgeführt.

Hierbei stellen die Daten der Injury Database, die es für Brandenburg erlauben, auch die Bedeutung bestimmter Konsumgüter oder Produkte für das Verletzungsgeschehen in den verschiedenen

⁴ Holder, Y. et al. (2001): Injury Surveillance Guidelines. World Health Organisation, Geneva

⁵ Die Injury Database des LUGV basiert auf den Daten des kooperierenden Carl-Thiem-Klinikums Cottbus (CTK). Das Carl-Thiem-Klinikum ist eine der größten Kliniken des Landes Brandenburg mit einer Kapazität von 1300 Betten. Das Einzugsgebiet umfasst ca. 200.000 Einwohner im südlichen Brandenburg. Hier werden sowohl bei den ambulant als auch stationär behandelten Patienten nach einem europaweiten Standard der Unfallhergang und die beteiligten Produkte dokumentiert und die Verletzung medizinisch klassifiziert. Ambulante Fälle werden jeweils am Mittwoch über den kompletten Zeitraum von 24 Stunden erfasst, die Werte anschließend mit dem Faktor 7 für die anderen Wochentage multipliziert. Dadurch können bei selten auftretenden Verletzungen Schwankungen auftreten. Im vorliegenden Monitor werden daher die Daten der IDB für einen Zeitraum von fünf Jahren zusammengefasst, um diese Schwankungen auszugleichen. Die Daten der IDB Cottbus sind statistisch repräsentativ für das gesamte Land Brandenburg.

Altersgruppen darzustellen, erneut eine Sonderauswertung ohne nationale Vergleichsmöglichkeit dar.

Einen letzten Schwerpunkt bilden die Verletzungen nach der Intention durch tätliche Angriffe oder Suizid. Als problematisch erweist sich insbesondere hier die unzureichende Erfassung der Verletzungen durch tätliche Angriffe, die von den bundesweiten Statistiken nur unzulänglich beschrieben wird: Das Statistische Bundesamt erfasst lediglich die Opfer tödlich verlaufender Gewaltangriffe, die jedoch nur einen geringen Teil des Verletzungsgeschehens widerspiegeln. Die polizeiliche Statistik konzentriert sich dagegen ausschließlich auf zur Anzeige gebrachte Gewalttaten. Der erneute Rückgriff auf Daten der behandlungsbezogenen Injury Database, die die Häufigkeit von Gewalttaten nicht nur nach demographischen Aspekten, sondern auch nach dem Geschehensort erfasst, ist nur für Brandenburg möglich.

Der folgende Monitor basiert auf folgenden Datenquellen:

Stat. Bundesamt:	Todesursachenstatistik
Stat. Bundesamt:	Krankenhausdiagnosestatistik
Amt für Statistik Berlin – Brandenburg:	Bevölkerungsstatistik
RKI GEDA 2012:	Sonderauswertung Brandenburg
Injury Database LUGV Brandenburg	

Dabei wurden die entsprechenden ICD-10 Klassifikationen von Verletzungen der Todesursachen- und Krankenhausdiagnosestatistik übernommen.

Verletzungen mit Todesfolge umfassen somit die ICD-10 Kodierungen V01-Y34 (Kapitel XX):

V01 – X59	Unfälle ohne Spätfolgen
X60 – X84	Suizide
X85 – Y09	Tätlicher Angriff
Y10 – Y34	Ereignis unbestimmt

Verletzungen mit stationärer Behandlung beziehen sich auf die Daten der Krankenhausdiagnosestatistik und umfassen eine mindestens eintägige Aufnahme in ein Krankenhaus.

Sie umfassen die ICD-10 Kodierungen

S00 - T79, T90 - T98	Verletzungen und Vergiftungen ohne Komplikationen bei medizinischen Eingriffen
----------------------	--

III. Ergebnisse

Auf einen Blick: Kernaussagen

1. 2012 starben jeden Tag im Durchschnitt 2,6 Brandenburger an Verletzungen.
Zudem wurden täglich:
 - 139 Brandenburger aufgrund von Verletzungen stationär in einem Krankenhaus behandelt
 - 541 Brandenburger aufgrund von Verletzungen ärztlich ambulant behandelt (Tabelle III.1.2.).
2. Das Risiko, eine Verletzung mit Todesfolge zu erleiden, steigt ab dem 65ten Lebensjahr markant an (Graphik 2).
3. Einem besonders hohem Risiko, aufgrund einer Verletzung stationär behandelt werden zu müssen, unterliegen kleine Kinder unter fünf Jahren, männliche Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren und ältere Menschen ab 65 Jahren. Ab 65 Lebensjahren steigt das Verletzungsrisiko mit zunehmendem Alter markant an (Graphik 3).
4. In allen Altersgruppen bis 65 Jahren ist die männliche Bevölkerung häufiger von tödlichen oder schweren Verletzungen betroffen. Ab 65 Lebensjahren kehrt sich dieser Trend um (Graphiken 2, 3).
5. In Brandenburg besteht gegenüber Deutschland für beide Geschlechter in fast allen Altersgruppen ein höheres Risiko, eine Verletzung mit Todesfolge oder mit stationärer Behandlung zu erleiden (Graphiken 4, 5).
6. Die Daten der IDB Cottbus verdeutlichen die räumliche Variation des Verletzungsgeschehen in Folge der lebensgeschichtlichen Mobilität:
 - Der häusliche Bereich dominiert das Verletzungsgeschehen bei kleinen Kindern (< 5 Jahre) und älteren Menschen über 65 Jahren.
 - Der Sport- und Freizeitbereich zeigt die höchste Relevanz im Schulalter und bei den Erwachsenen bis 65 Jahre.
 - Die Straßenverkehrsunfälle in der Altersgruppe von 15 bis 65 Jahren den 3. Rang ein - nach den Sport- und Freizeit- bzw. Arbeitsunfällen (Graphik 6).

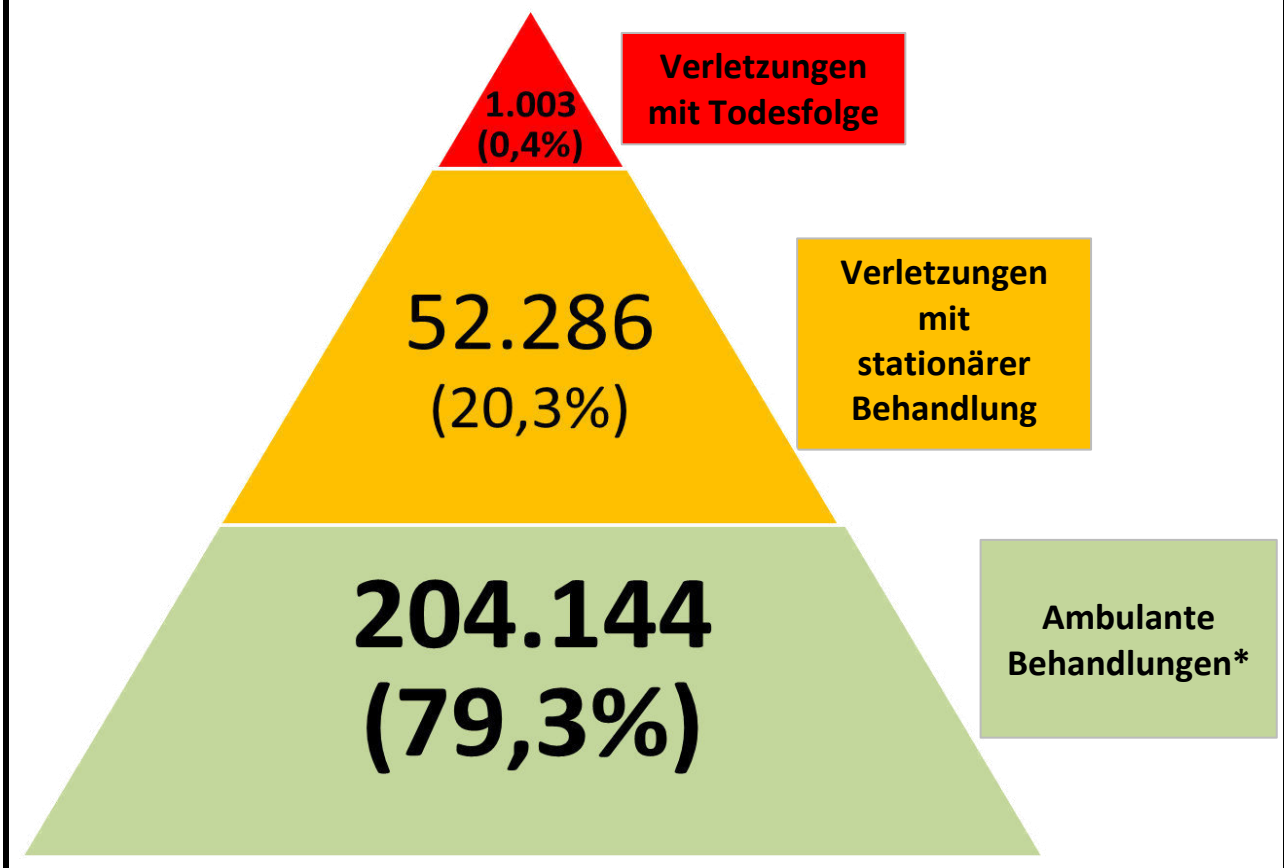
III.1. Auf einen Blick

1. Verletzungen in Brandenburg 2012

Tabelle III.1.1. Verletzungen nach Schwere, Brandenburg 2012, Anzahl			
	Gesamt	männlich	weiblich
Verletzungen mit Todesfolge	1003	666	337
Verletzungen mit stationärer Behandlung	52286	25900	26386
Ambulante Behandlungen*	204144	117367	86777
Verletzungen gesamt	257433	143933	113500

Tabelle III.1.2. Verletzungen nach Schwere, Brandenburg 2012 pro Tag, Anzahl			
	Gesamt	männlich	weiblich
Verletzungen mit Todesfolge	2,7	1,8	0,9
Verletzungen mit stationärer Behandlung*	138,7	68,7	70,0
Ambulante Behandlungen*	541,5	311,3	230,2

Graphik III.1.1. Verletzungspyramide in Brandenburg 2012



* Hochrechnung auf Basis GEDA 2012 Brandenburg, Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen LUGV 2012

Quellen: Todesursachenstatistik, Krankenhausdiagnosestatistik, GEDA 2012 Brandenburg, eigene Berechnung

III.1. Auf einen Blick

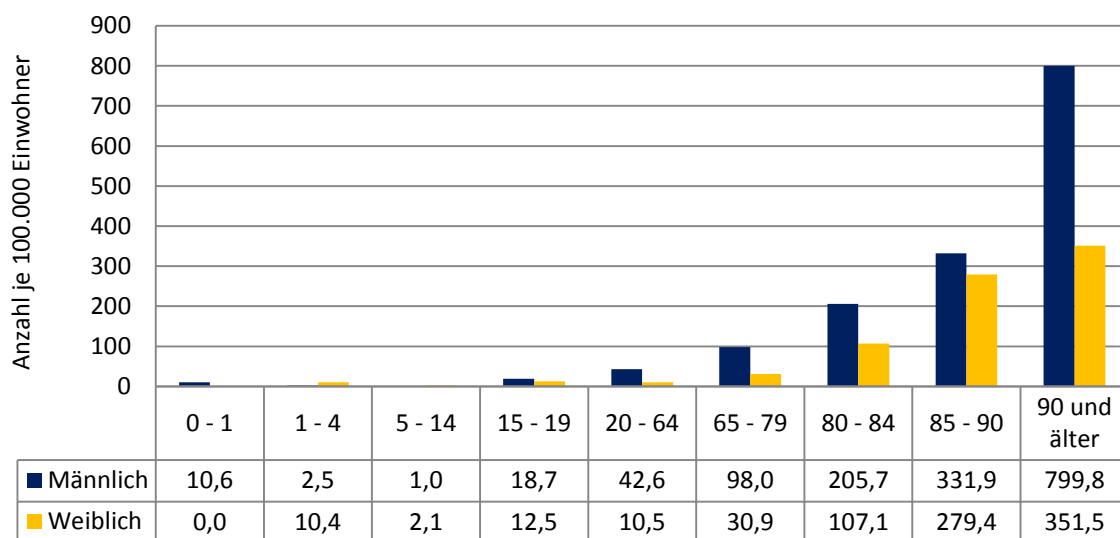
2. Verletzungen mit Todesfolge (ICD-10 V01 - Y34) nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner

Tabelle III.1.2.1. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) in Brandenburg 2012 nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohnern			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 - 1	10,6	0,0	5,4
1 - 4	2,5	10,4	6,3
5 - 14	1,0	2,1	1,5
15 - 19	18,7	12,5	15,7
20 - 64	42,6	10,5	27,1
65 - 79	98,0	30,9	61,6
80 - 84	205,7	107,1	144,6
85 - 90	331,9	279,4	293,5
90 und älter	799,8	351,5	441,5

Graphik 2:

Verletzungen in Brandenburg 2012

Verletzungen mit Todesfolge (ICD-10 V01 - Y34) nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner

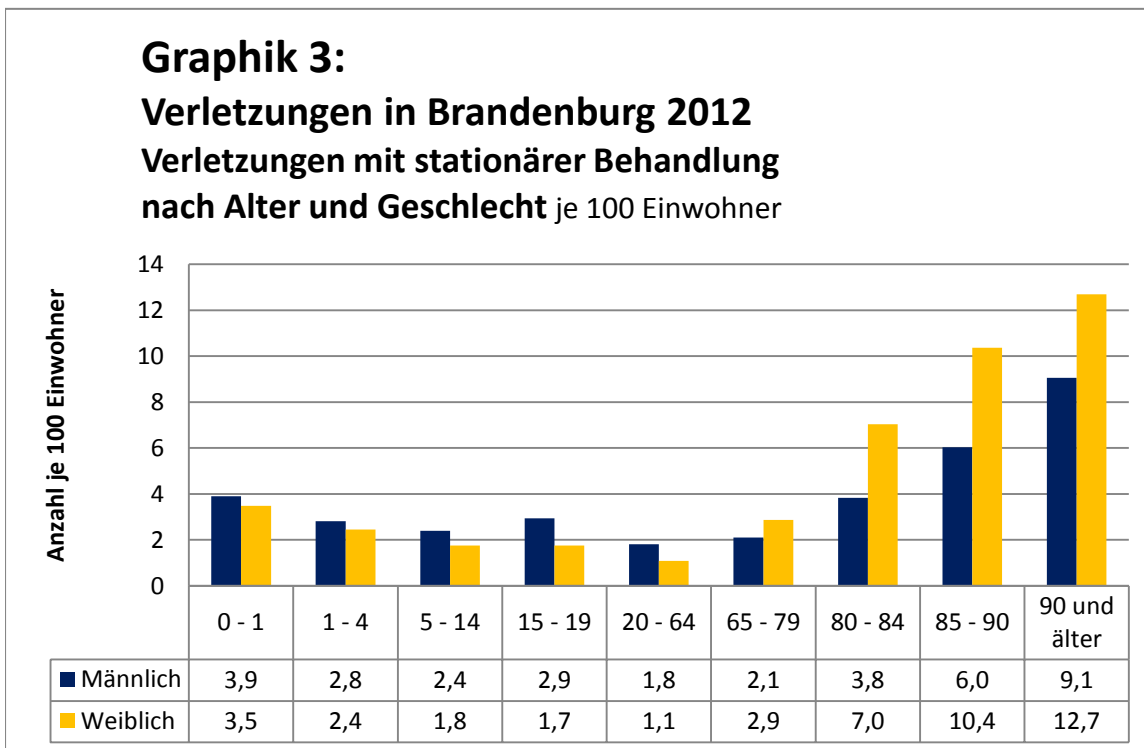


Quellen: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III. 1. Auf einen Blick

3. Verletzungen mit stationärer Behandlung nach Alter und Geschlecht je 100 Einwohner

Tabelle III.1.3.1. Verletzungen mit stationärer Behandlung in Brandenburg 2012 nach Alter und Geschlecht je 100 Einwohnern			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 - 1	3,9	3,5	3,7
1 - 4	2,8	2,4	2,6
5 - 14	2,4	1,8	2,1
15 - 19	2,9	1,7	2,4
20 - 64	1,8	1,1	1,5
65 - 79	2,1	2,9	2,5
80 - 84	3,8	7,0	5,8
85 - 90	6,0	10,4	9,2
90 und älter	9,1	12,7	12,0



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnung

III.1. Auf einen Blick

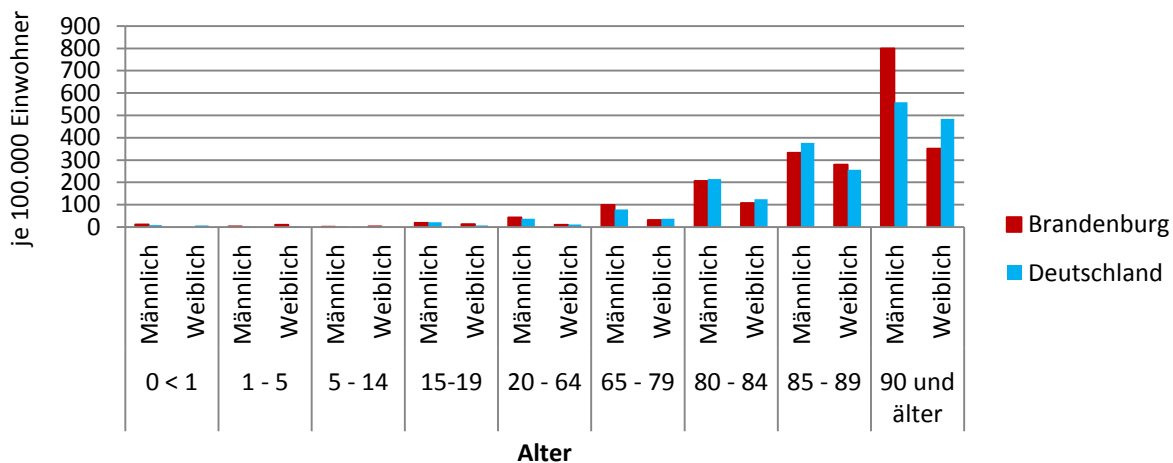
4. Verletzungen mit Todesfolge: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland 2012

**Tabelle III.1.4.1. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner**

Alter	Geschlecht	Brandenburg	Deutschland
0 < 1	Männlich	10,6	7,9
	Weiblich	0,0	7,1
1 - 5	Männlich	2,5	3,2
	Weiblich	10,4	3,0
5 - 14	Männlich	1,0	2,8
	Weiblich	2,1	1,9
15-19	Männlich	18,7	20,6
	Weiblich	12,5	7,6
20 - 64	Männlich	42,6	37,0
	Weiblich	10,5	11,8
65 - 79	Männlich	98,0	78,8
	Weiblich	30,9	37,7
80 - 84	Männlich	205,7	214,4
	Weiblich	107,1	124,2
85 - 89	Männlich	331,9	377,4
	Weiblich	279,4	256,5
90 und älter	Männlich	799,8	559,0
	Weiblich	351,5	484,0

Graphik 4:

**Verletzungen mit Todesfolge (ICD-10 V01-Y34) 2012
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner**



Quellen: Todesursachenstatistik, eigene Berechnung

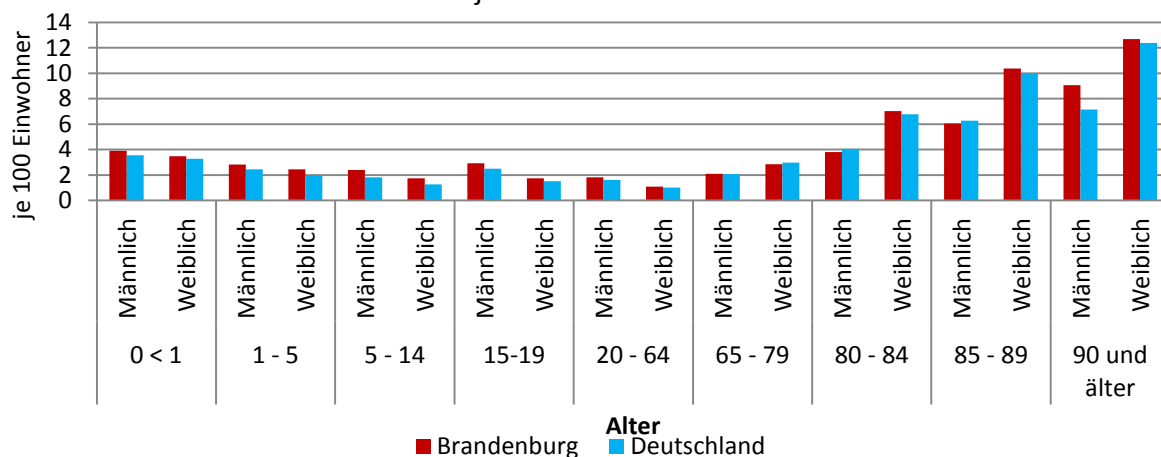
III.1. Auf einen Blick

5. Verletzungen mit stationärer Behandlung: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland 2012

Tabelle III.1.5.1. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2012: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland nach Alter und Geschlecht je 100 Einwohner			
Alter	Geschlecht	Brandenburg	Deutschland
0 < 1	Männlich	3,9	3,6
	Weiblich	3,5	3,3
1 - 5	Männlich	2,8	2,4
	Weiblich	2,5	2,0
5 - 14	Männlich	2,4	1,8
	Weiblich	1,8	1,3
15-19	Männlich	2,9	2,5
	Weiblich	1,8	1,5
20 - 64	Männlich	1,8	1,6
	Weiblich	1,1	1,0
65 - 79	Männlich	2,1	2,1
	Weiblich	2,9	3,0
80 - 84	Männlich	3,8	4,1
	Weiblich	7,0	6,8
85 - 89	Männlich	6,0	6,3
	Weiblich	10,4	10,0
90 und älter	Männlich	9,1	7,1
	Weiblich	12,7	12,4

Graphik 5:

**Verletzungen mit stationärer Behandlung 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
nach Alter und Geschlecht je 100 Einwohner**



Quellen: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnung

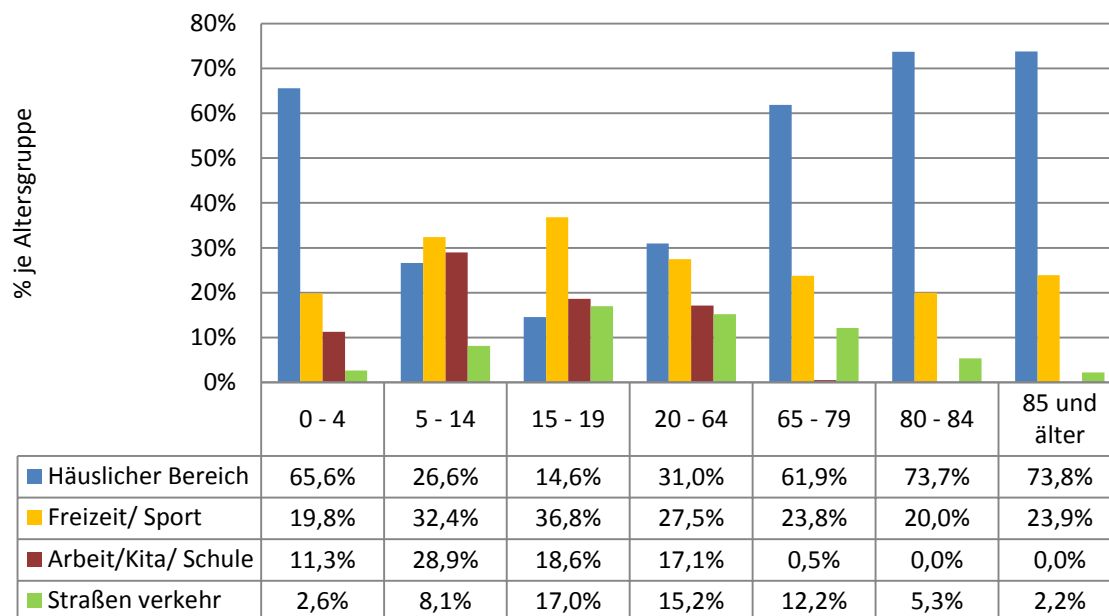
III.1. Auf einen Blick

6. Verletzungen nach Präventionsbereichen

Tabelle III.1.6.1. Verletzungen nach Präventionsbereichen und Alter 2008 - 2012 in Prozent: Daten der Injury Database (IDB) Cottbus in Prozent (n=38460)

Alter	Häuslicher Bereich	Freizeit/ Sport	Straßenverkehr	Arbeit/Kita/ Schule	Summe
0 - 4	65,6%	19,8%	2,6%	11,3%	99%
5 - 14	26,6%	32,4%	8,1%	28,9%	96%
15 - 19	14,6%	36,8%	17,0%	18,6%	87%
20 - 64	31,0%	27,5%	15,2%	17,1%	91%
65 - 79	61,9%	23,8%	12,2%	0,5%	98%
80 - 84	73,7%	20,0%	5,3%	0,0%	99%
85 und älter	73,8%	23,9%	2,2%	0,0%	100%

**Graphik 6:
Verletzungen nach Präventionsbereich und Alter
2008 - 2012 in Prozent (n=38460)**



Quelle: Injury Database Cottbus, eigene Berechnungen

Anmerkung: In der Altersgruppe 15-19 ereigneten sich 13,4% der Verletzungen im Bereich Kita/Schule/Arbeit in der Schule, 5,2% auf verschiedenen Arbeitsstellen

2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

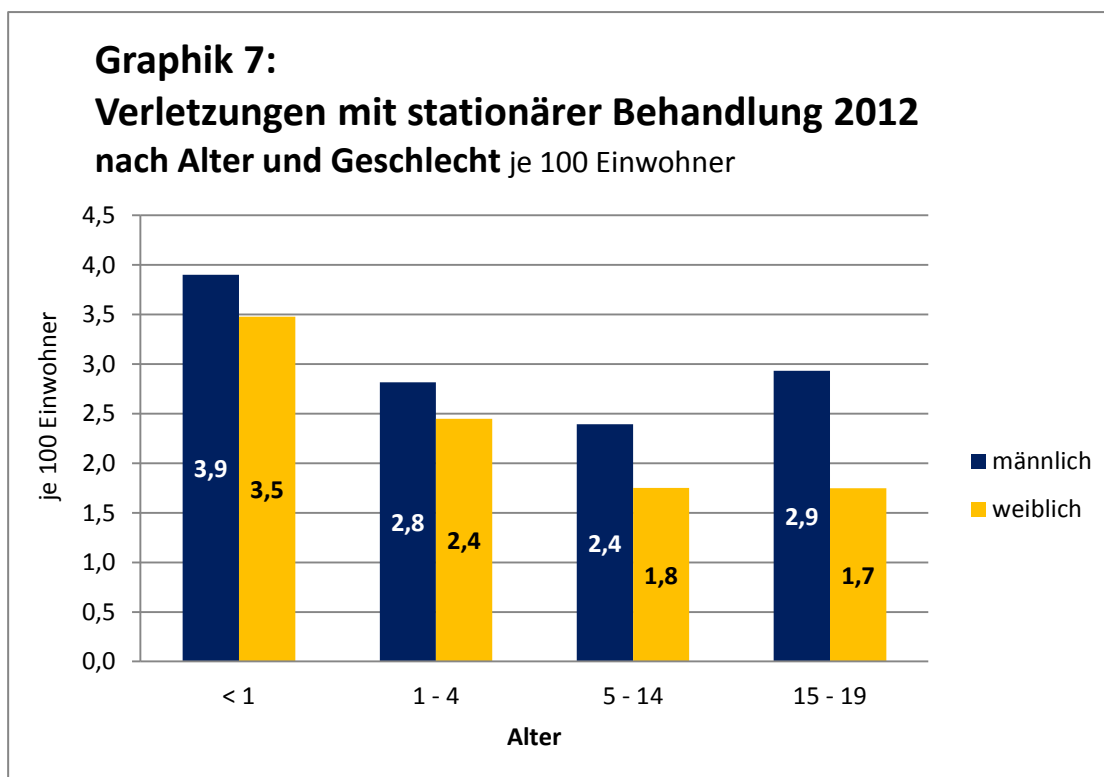
Zielgruppe Kinder und Jugendliche: Kernaussagen

1. **Säuglinge** haben **das höchste Risiko** von allen Kindern und Jugendlichen, eine Verletzung mit stationärer Behandlung zu erleiden (Graphik 7).
2. In allen Altersgruppen sind **Jungen häufiger** von Verletzungen mit stationärer Behandlung betroffen. (Graphik 7).
4. Die Rate der **stationär behandelten Verletzungen** je 100 Einwohner **stieg** in der Altersgruppe bis 4 Jahren im Zeitraum 2003 – 2012 deutlich an: Bei den **Kleinkindern** zwischen einem und vier Jahren um **18,8%**. Noch besorgniserregender ist der **Anstieg bei den Säuglingen von 26%** (Tabelle III.2.4.).
5. Die Abnahme der Rate der stationär behandelten Verletzungen je 100 Einwohner in den Altersgruppen 5 – 14, sowie 15 – 19 Jahren ist **allein der starken Abnahme stationär behandelter Verletzungen bei Jungen geschuldet**. Die Raten für Mädchen zeigen dagegen leichte Zuwächse (Graphik 8)
6. **Über alle Altersgruppen tragen Brandenburger Kinder und Jugendliche im deutschlandweiten Vergleich ein höheres Risiko, eine Verletzung mit stationärer Behandlung zu erleiden**. Diese Differenz konnte jedoch in den letzten 10 Jahren zumindest teilweise reduziert werden, insbesondere
 - bei den weiblichen Säuglingen
 - bei den männlichen Kindern u. Jugendlichen ab einem Alter von fünf Jahren(Graphik 9)
7. **Gemäß der kindlichen Entwicklung und der Veränderung der Aktivitäten und Aufenthaltsorte variiert das Unfallgeschehen in den verschiedenen Altersgruppen** (siehe auch: Ellsäßer 2014 zum bundesweiten Unfallgeschehen bei Kindern und Jugendlichen). Die Daten der IDB zeigen eine deutliche Abnahme des Anteils der häuslichen Unfälle vom Säuglings- zum Jugendalter, während Unfälle im Sport- und Freizeitbereich einen Altersgipfel bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 - 19 Jahre) erreichen. Der Anteil der Unfälle im Straßenverkehr steigt vom Säuglings- zum Jugendalter stetig an (Graphik 10).
8. **Produktbezogene Unfälle dominieren** nach den Daten der IDB Cottbus **bereits bei den Säuglingen** mit einem Anteil von 78% an allen Unfällen **das Verletzungsgeschehen**. In allen Altersgruppen sind Produkte in mehr als der Hälfte der Unfälle involviert (Graphik 11).
9. **Ebenso wechselt in den Altersgruppen die Bedeutung einzelner Produkte für das Unfallgeschehen** (Tabelle III.2.8.).

III. 2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.1. Verletzungen 2012 nach Alter und Geschlecht

Tabelle III.2.1. Kinder und Jugendliche in Brandenburg: Verletzungen 2012 nach Schwere, Alter und Geschlecht			
Alter		Jungen	Mädchen
Todesfälle	unter 1	1	0
	1 - 4	1	4
	5 - 14	1	2
	15 - 19	8	5
schwere Verletzungen	unter 1	368	317
	1 - 4	2424	1683
	5 - 14	1144	943
	15 - 19	1258	697



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnung

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.2. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012

Tabelle III.2.2.1. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) nach Alter 2003 - 2012: Fallzahlen										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 4	9	7	6	8	9	3	8	7	4	6
5 - 14	13	10	3	8	8	1	8	6	3	3
15 - 19	36	29	31	32	34	26	20	21	15	13

Tabelle III.2.2.2. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) nach Alter 2003 - 2012: je 100.000 Einwohner										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 4	9,7	7,5	6,4	8,6	9,6	3,2	8,4	7,3	4,1	6,1
5 - 14	6,1	5,1	1,6	4,5	4,4	0,5	4,3	3,1	1,5	1,5
15 - 19	19,1	15,6	17,1	18,9	22,7	20,2	18,5	22,9	18,1	15,7

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

Die geringen Fallzahlen mit großen Schwankungen lassen weitere Analysen nicht als sinnvoll erscheinen!

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.3. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1	521	530	529	513	534	632	670	635	633	685
1 - 4	1652	1781	1661	1740	1830	1905	2035	2005	2137	2087
5 - 14	4740	4335	3540	3395	3471	3621	3756	3838	4085	4107
15 - 19	5099	4884	4467	4015	3532	2870	2500	2061	1883	1955

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
unter 1	2,9	2,9	2,9	2,8	2,9	3,4	3,6	3,4	3,4	3,7
1 - 4	2,2	2,4	2,2	2,3	2,4	2,5	2,7	2,6	2,7	2,6
5 - 14	2,2	2,2	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1
15 - 19	2,7	2,6	2,5	2,4	2,4	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4

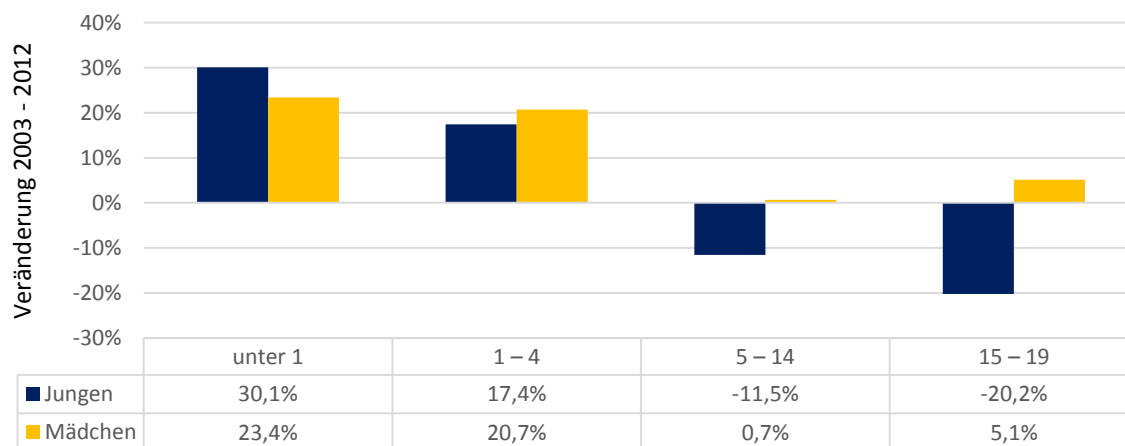
	Jungen	Mädchen	Gesamt
unter 1	30,1%	23,4%	26,4%
1 - 4	17,4%	20,7%	10,8%
5 - 14	-11,5%	0,7%	-5,6%
15 - 19	-20,2%	5,1%	-10,0%

Graphik 8:

Verletzungen mit stationärer Behandlung

Veränderung 2012 - 2003 nach Alter und Geschlecht

je 100 Einwohner (2003 = 100%)



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnungen

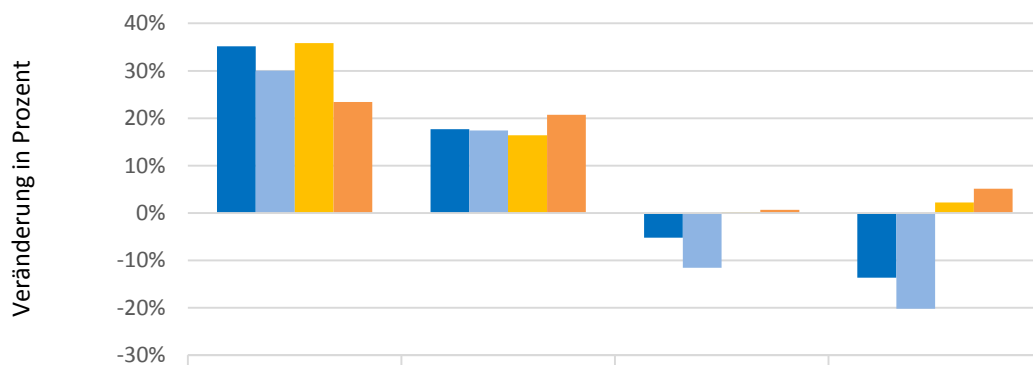
III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.4. Verletzungen 2003 - 2012,

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.2.4. Verletzungen mit stationärer Behandlung nach Alter 2003 - 2012 Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland (je 100 Einwohner)											
	Alter	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	0 - 1	2,9	2,9	2,9	2,8	2,9	3,4	3,6	3,4	3,4	3,7
	1 - 4	2,2	2,4	2,2	2,3	2,4	2,5	2,7	2,6	2,7	2,6
	5 - 15	2,2	2,2	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1
	15 - 19	2,7	2,6	2,5	2,4	2,4	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4
Deutschland	0 - 1	2,5	2,6	2,5	2,7	2,8	3,0	3,2	3,1	3,3	3,4
	1 - 4	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2
	5 - 15	1,6	1,5	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6	1,5
	15 - 19	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0

Graphik 9:
Verletzungen mit stationärer Behandlung
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
Veränderungen 2003 - 2012 nach Alter und Geschlecht
je 100 Einwohner (2003 = 100%)



Quellen: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnungen

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.5. Verletzungen nach Präventionsbereich

	unter 1	1 - 4	5 - 14	15 - 19
Häuslicher Bereich	82%	66%	29%	19%
Freizeit/Sport	11%	19%	32%	42%
Kita/Schule/Arbeit	0%	12%	31%	20%
Verkehr	4%	2%	8%	19%

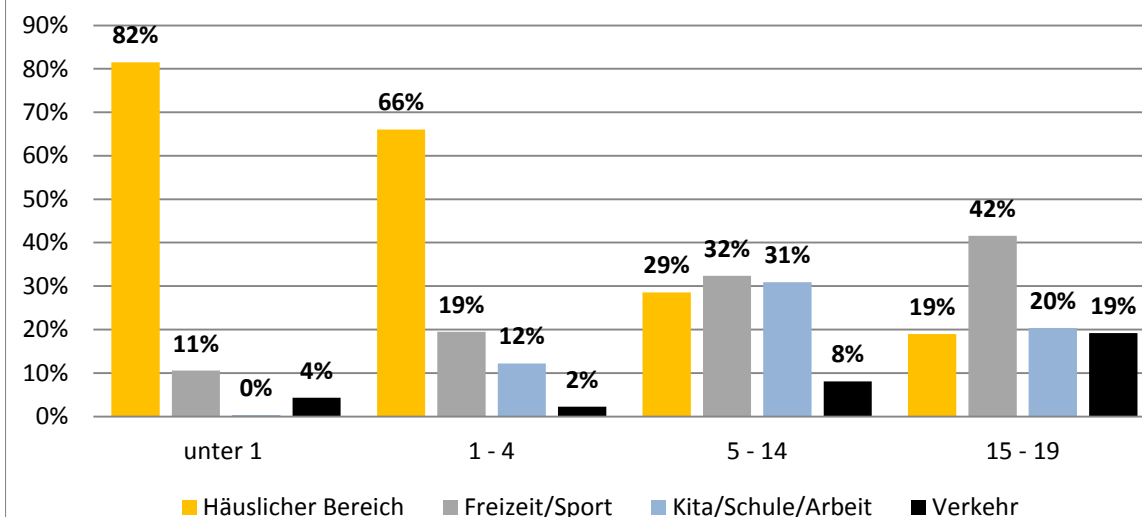
Graphik 10:

Stationär und ambulant behandelte Verletzungen nach Präventionsbereich und Alter

Anteil an allen stationär und ambulant behandelten

Verletzungen je Altersgruppe im Zeitraum 2008 - 2012 in %

(n=10475)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

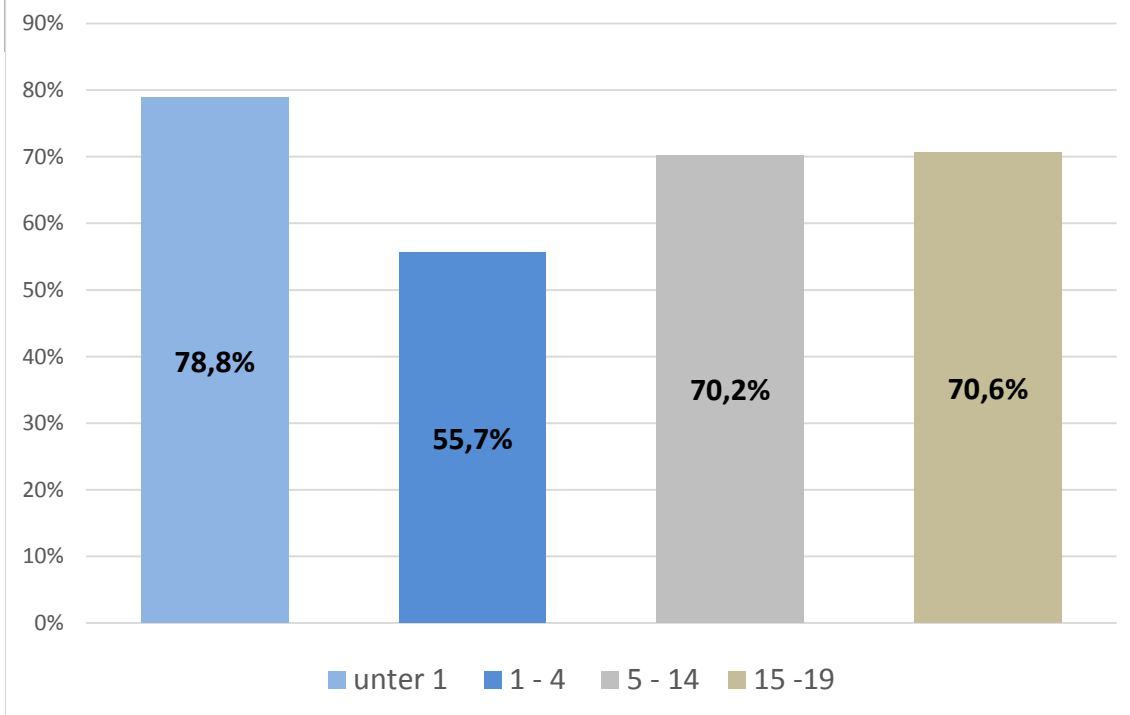
Anmerkung: In der Altersgruppe 15-19 ereigneten sich 13,4% der Verletzungen im Bereich Kita/Schule/Arbeit in der Schule, 5,2% auf verschiedenen Arbeitsstellen

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.6. Unfälle mit Produktbeteiligung nach Alter

Tabelle III.2.6. Produktbezogene Unfälle nach Alter [IDB Cottbus 2008 - 2012] (n=9977)			
Altersgruppe	Produktbezug des Unfalls		Gesamt
	ja	nein	
unter 1	231	62	293
1 - 4	1693	1346	3039
5 - 14	3307	1404	4711
15 -19	1365	569	1934

Graphik 11:
**Prozentualer Anteil produktbezogener Unfälle
an allen Unfällen nach Alter (n=9977)**



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

III.2. Zielgruppe Kinder und Jugendliche

III.2.7. Unfall auslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter 2008 - 2012

Tabelle III.2.8. Fünf häufigst unfallauslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter					
0 < 1 Jahr (n=231)			1 – 4 Jahre (n=1693)		
Produkt	Anzahl	Prozent	Produkt	Anzahl	Prozent
Wickeltisch	49	21%	Treppen, Stufen	108	6%
Sitz- o. Liegemöbel	40	17%	Sitz- o. Liegemöbel	83	5%
Elternbett	19	8%	Klettergeräte o. Rutsche	80	5%
Kinderwagen, Buggy	16	7%	Fußboden aus Fliesen, Ziegelsteinen o. Beton	67	4%
Babybett	13	6%	Andere Bodenbeschaffenheit	64	4%
Anteil an allen Unfällen mit Produktbezug	59%		Anteil an allen Unfällen mit Produktbezug	24%	

Tabelle III.2.8. Fünf häufigst unfallauslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter (Fortsetzung)					
5 – 14 Jahre (n=3307)			15 - 19 Jahre (n=1365)		
Produkt	Anzahl	Prozent	Produkt	Anzahl	Prozent
Andere Bodenbeschaffenheit	377	11%	PKW	145	11%
Fahrrad	197	6%	Andere Bodenbeschaffenheit	102	7%
Klettergeräte o. Rutsche	175	5%	Fahrrad	69	5%
Treppen Stufen	118	4%	Reittier	48	4%
Fußboden aus Fliesen, Ziegelsteinen o. Beton	95	3%	Naturrasen	44	3%
Anteil an allen Unfällen mit Produktbezug	29%		Anteil an allen Unfällen mit Produktbezug	30%	

Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

3. Zielgruppe ältere Menschen

Zielgruppe ältere Menschen: Kernaussagen

1. **Die Anzahl der tödlichen Verletzungen** je 1000 Einwohner **steigt mit zunehmendem Alter** exponentiell an. Die Rate für die Männer ist in allen Altersgruppen deutlich höher als die Rate für Frauen (Graphik 12).
3. Betrachtet man **stationär behandelte Verletzungen**, wiederholt sich das Bild des **starken Anstiegs mit zunehmendem Alter**. Jedoch sind nun Frauen häufiger von stationär behandelten Verletzungen betroffen als Männer (Graphik 13).
4. Die **Trenddaten der Verletzungen mit Todesfolge** bei älteren Menschen zeigen, dass die **Abnahme der Raten in Brandenburg ausgeprägter** ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (Graphik 16).
5. Dagegen zeigt sich bei den **Verletzungen mit stationärer Behandlung** in Brandenburg und in Deutschland eine **Zunahme** der Raten im Zehnjahreszeitraum. Diese Zunahme ist jedoch **in Brandenburg stärker** (mit Ausnahme der 80-84jährigen Männer) (Graphik 17).
6. Die Daten der IDB verdeutlichen **die Bedeutung des häuslichen Bereichs als Unfallort für ältere Menschen mit zunehmenden Lebensalter**: Bereits in der Altersgruppe der 65 – 79 ereignen sich Zweidrittel aller Unfälle im häuslichen Bereich. In den Altersgruppen ab 80 Jahre steigt dieser Anteil weiter auf über 70% (Graphik 18).
7. **Mit steigendem Alter sinkt der Anteil produktbezogener Unfälle** von über 70% in der Bevölkerungsgruppe der 65 – 79jährigen auf knapp 45% bei den über 85jährigen (Graphik 19). Gleichzeitig **gewinnen Stürze als Verletzungsursache** bei Unfällen eine immer **stärkere Bedeutung** (Graphiken 20, 21).
8. Mit **zunehmendem Alter** gewinnen **wenige Produkte** eine **immer größer Bedeutung** für das Verletzungsgeschehen: Der Anteil der fünf am häufigsten beteiligten Produkte an allen produktbezogenen Unfällen steigt von 30% in der Altersgruppe 65 - 79 Jahre auf 47% in der Altersgruppe der über 85jährigen (Tabelle III.3.8).

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

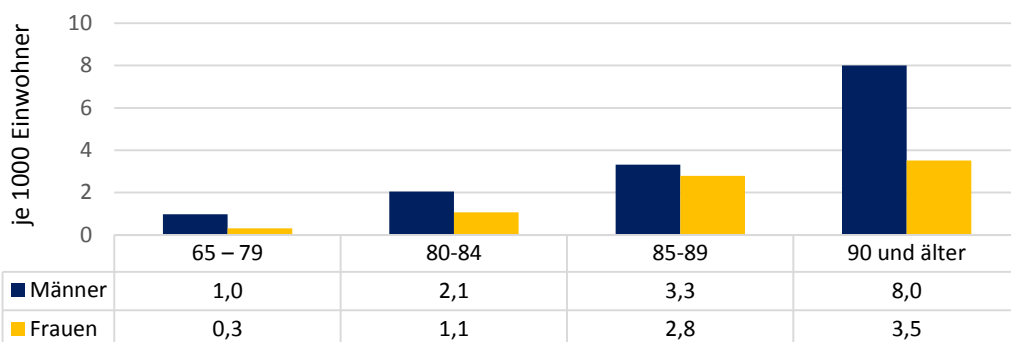
III.3.1. Verletzungen 2012 nach Alter und Geschlecht

Tabelle III.3.1. Ältere Menschen in Brandenburg: Verletzungen 2012 nach Alter und Geschlecht			
	Alter	Männer	Frauen
Verletzungen mit Todesfolge	65–79	193	72
	80-84	59	50
	85-89	33	76
	90 und älter	28	49
Verletzungen mit stationärer Behandlung	65–79	4149	6673
	80-84	1097	3284
	85-89	600	2818
	90 und älter	317	1770

Graphik 12:

Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34)

2012 nach Alter und Geschlecht (je 1000 Einwohner)

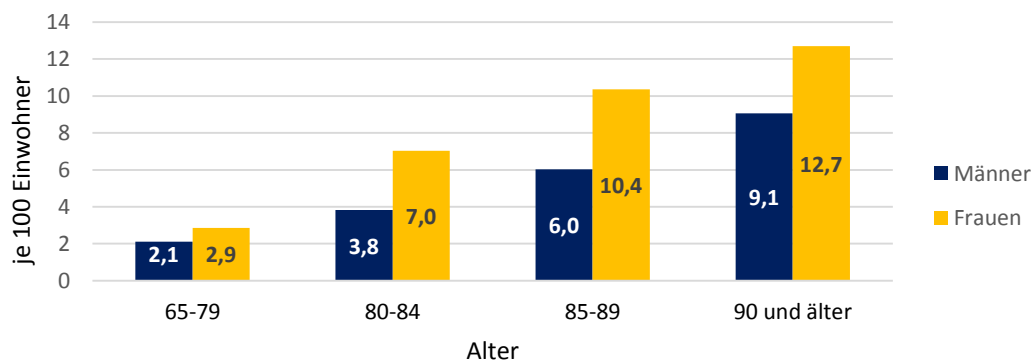


Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

Graphik 13:

Verletzungen mit stationärer Behandlung 2012

nach Alter und Geschlecht (je 100 Einwohner)



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnungen

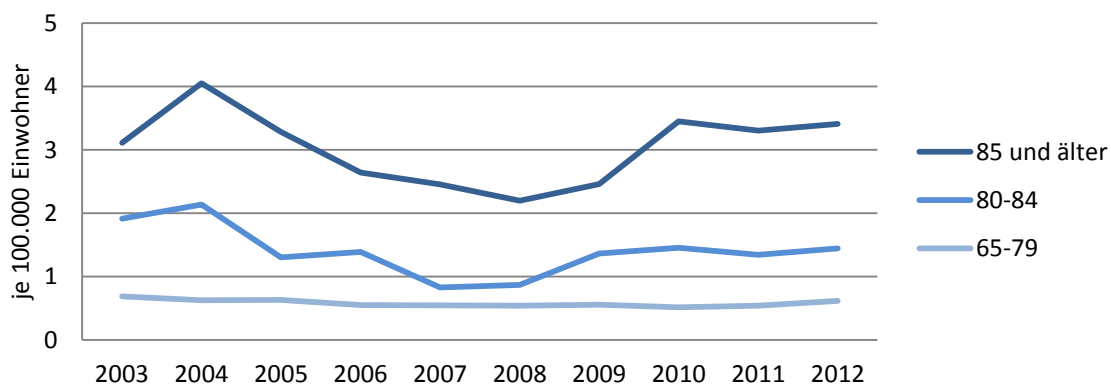
III.3. Zielgruppe ältere Menschen

III.3.2. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012

Tabelle III.3.2.1. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) in Altersgruppen 2003 - 2012: Anzahl										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	250	239	254	231	237	238	248	230	236	265
80-84	97	115	72	78	48	53	89	101	98	109
85 und älter	114	145	124	108	107	100	116	170	171	186

Tabelle III.3.2.2. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) in Altersgruppen 2003 - 2012 je 100.000 Einwohner										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6
80-84	1,9	2,1	1,3	1,4	0,8	0,9	1,4	1,5	1,3	1,4
85 und älter	3,1	4,0	3,3	2,6	2,5	2,2	2,5	3,4	3,3	3,4

Graphik 14:
Verletzungen mit Todesfolge (ICD-10 V01-Y34)
2003 - 2012 nach Alter
(je 100.000 Einwohner)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

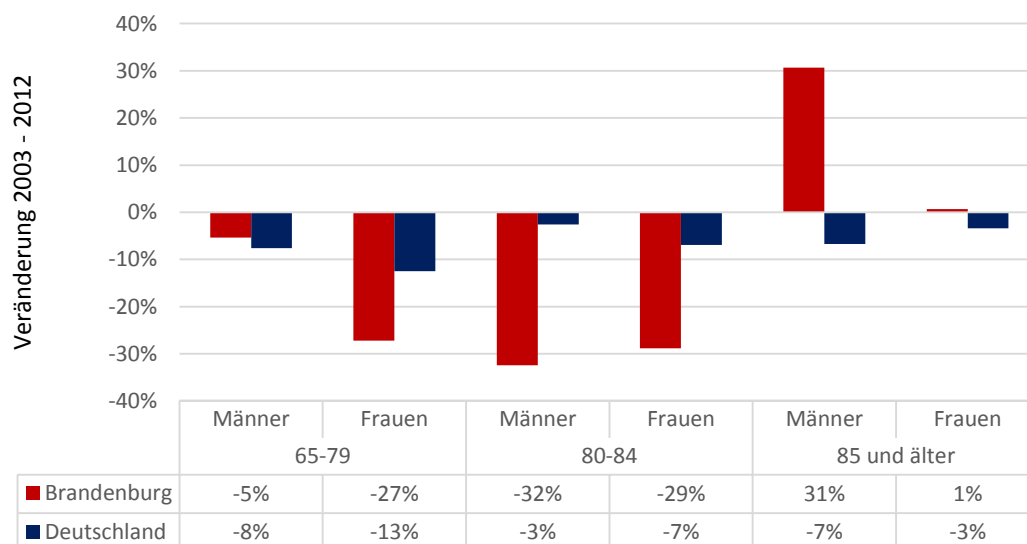
Kleine Fallzahlen lassen eine weitere Unterteilung nach Geschlecht nicht als sinnvoll erscheinen!

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

III.3.3. Verletzungen mit Todesfolge 2003 - 2012, Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.3.3. Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34) Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland (je 100.000 Einwohner)											
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	Brandenburg	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6
	Deutschland	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
80-84	Brandenburg	1,9	2,1	1,3	1,4	0,8	0,9	1,4	1,5	1,3	1,4
	Deutschland	1,6	1,6	1,6	1,6	1,4	1,5	1,5	1,6	1,6	1,6
85 und älter	Brandenburg	3,1	4,0	3,3	2,6	2,5	2,2	2,5	3,4	3,3	3,4
	Deutschland	3,7	3,7	3,7	3,5	3,2	3,3	3,3	3,5	3,5	3,6

Graphik 15:
Verletzungen mit Todesfolge (ICD 10 V01-Y34)
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
Veränderung 2012 - 2003 nach Alter u. Geschlecht
je 100.000 Einwohner (2003=100%)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

III.3.4. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	8014	8494	8649	9702	9677	9949	10747	11009	10831	10822
80-84	2650	2877	2912	2872	3126	3305	3654	3739	4134	4381
85 und älter	3204	3225	3186	3392	3996	4144	4524	4612	4923	5505

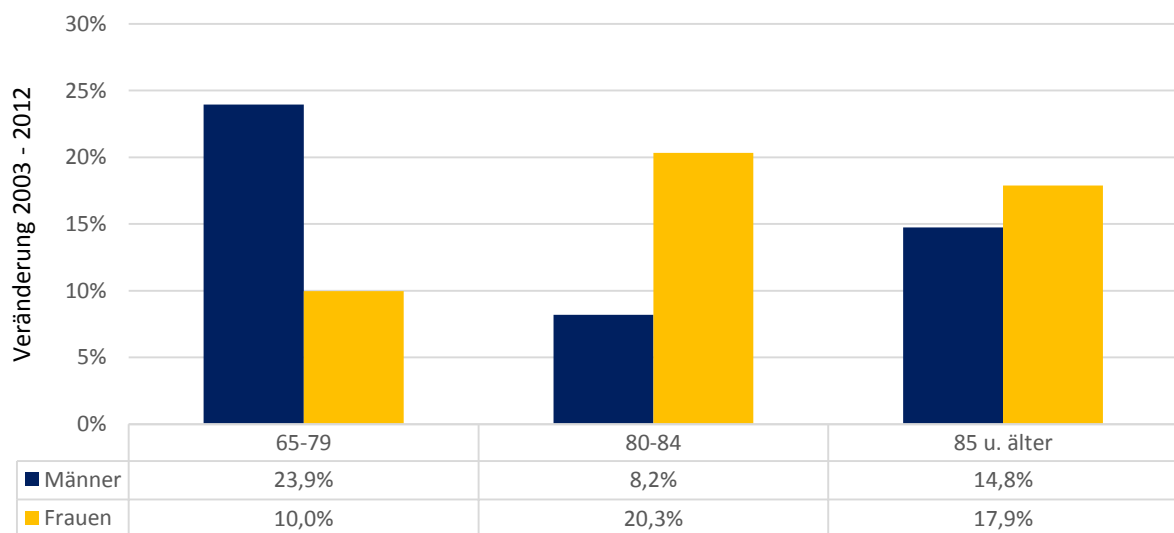
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5
80-84	5,2	5,3	5,3	5,1	5,4	5,4	5,6	5,4	5,7	5,8
85 und älter	8,7	9,0	8,4	8,3	9,2	9,1	9,6	9,4	9,5	10,1

Graphik 16:

Verletzungen mit stationärer Behandlung

Veränderungen 2012 - 2003 nach Alter und Geschlecht

je 100 Einwohner (2003 = 100%)



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnungen

Anmerkung: Die Altersgruppe 90 und älter wird in der Krankenhausdiagnose- und in der Todesursachenstatistik erst seit 2008 gesondert erfasst. Sie kann daher nicht für die Berechnungen über einen Zeitraum von 10 Jahren verwendet werden.

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

III.3.5. Verletzungen mit stationärer Behandlung 2003 - 2012

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.3.5. Verletzungen mit stationärer Behandlung Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland (je 100 Einwohner)											
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
65-79	Brandenburg	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5
	Deutschland	2,3	2,3	2,3	2,4	2,3	2,3	2,5	2,6	2,6	2,6
80-84	Brandenburg	5,2	5,3	5,3	5,1	5,4	5,4	5,6	5,4	5,7	5,8
	Deutschland	5,2	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,5	5,7	5,7	5,7
85 und älter	Brandenburg	8,7	9,0	8,4	8,3	9,2	9,1	9,6	9,4	9,5	10,1
	Deutschland	8,6	8,5	8,5	8,3	8,6	8,8	8,9	9,2	9,5	9,6

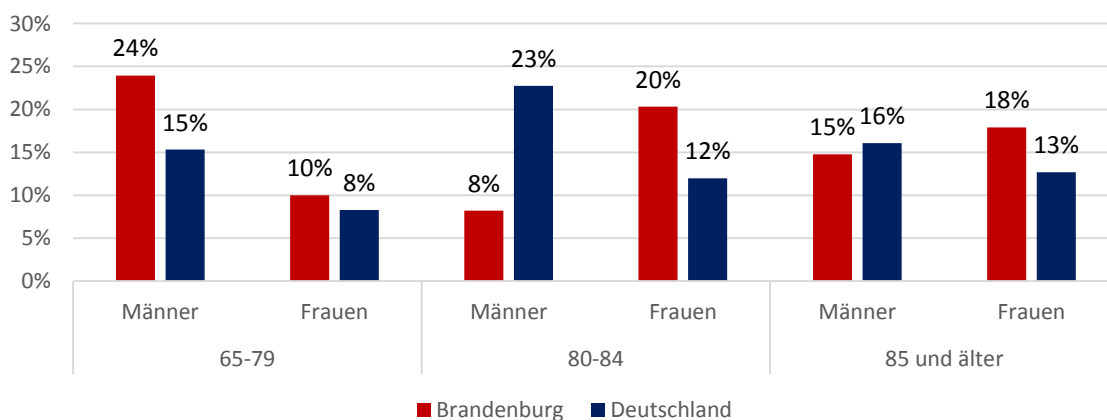
Graphik 17:

Verletzungen mit stationärer Behandlung

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Veränderung 2012 - 2003 nach Alter u. Geschlecht

je 100 Einwohner (2003=100%)



Quelle: Krankenhausdiagnosestatistik, eigene Berechnungen

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

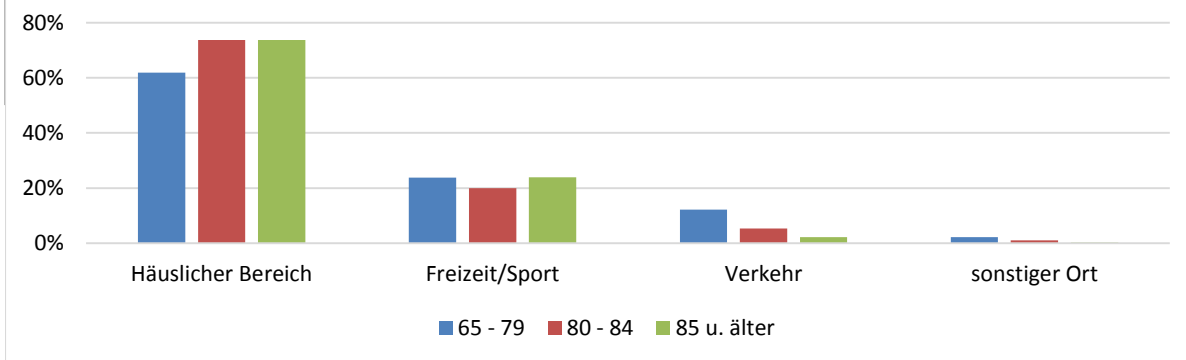
III.3.6. Unfallorte nach Alter

Tabelle III.3.6. Unfallorte behandelter älterer Menschen [stationär und ambulant] nach Alter (IDB Cottbus 2008 - 2012, n=8933)			
Ort	65 - 79	80 - 84	85 und älter
Häuslicher Bereich	61,9%	73,7%	73,8%
Freizeit/Sport	23,8%	20,0%	23,9%
Verkehr	12,2%	5,3%	2,2%
sonstiger Ort	2,2%	1,0%	0,2%

Graphik 18:

Prozentualer Anteil verschiedener Unfallorte

an Unfällen nach Altersgruppen 2008 - 2012 (n=8933)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

3. Zielgruppe ältere Menschen

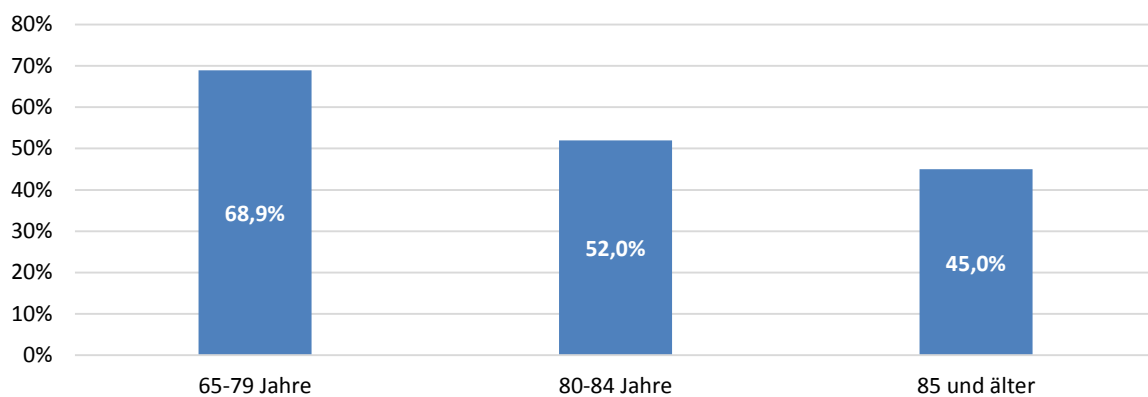
III.3.7. Unfälle mit Produktbeteiligung nach Alter

Alter	ja	nein	gesamt
65-79	3306	1491	4797
80-84	829	766	1595
85 und älter	1097	1341	2438
gesamt	5232	3598	8830

Graphik 19:

Anteil produktbezogener Unfälle an allen Unfällen nach Alter in Prozent

(stationär u. ambulant), IDB Cottbus 2008 - 2012, (n=8830)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

III.3. Zielgruppe ältere Menschen

III.3.8. Unfall auslösende Produkte: Häufigkeiten nach Alter

Tabelle III.3.8. Fünf häufigst unfallauslösende Produkte: Prozentuale Häufigkeiten nach Alter					
Alter					
65 - 79 (n=3306)		80 - 84 (n=829)		85 und älter (n=1097)	
Produkt	Prozent	Produkt	Prozent	Produkt	Prozent
Anteil häufigste fünf auslösende Produkte an produktbezogenen Unfällen gesamt:		Anteil häufigste fünf auslösende Produkte an produktbezogenen Unfällen gesamt:		Anteil häufigste fünf auslösende Produkte an produktbezogenen Unfällen gesamt:	
	30%		39%		47%
Fußböden aus Fliesen, Ziegelsteinen o. Beton	6%	Fußböden aus Fliesen, Ziegelsteinen o. Beton	14%	Bett	15%
Fahrrad	6%	Treppen, Stufen	7%	Fußböden aus Fliesen, Ziegelsteinen o. Beton	13%
Treppen, Stufen	6%	Boden	7%	Schuh o. Hausschuh	7%
PKW	6%	Bett	6%	Boden	6%
Schnee, Eis	5%	Schuh o. Hausschuh	5%	Tür, Türschwelle	6%

Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

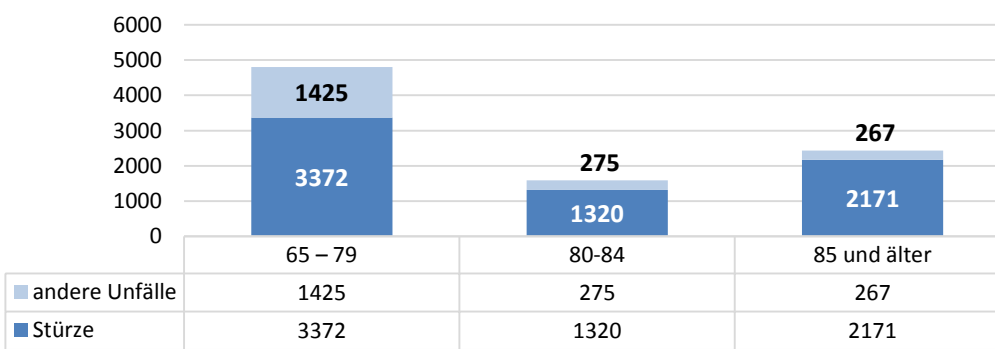
III.3. Zielgruppe Ältere Menschen

III.3.9. Stürze bei älteren Menschen

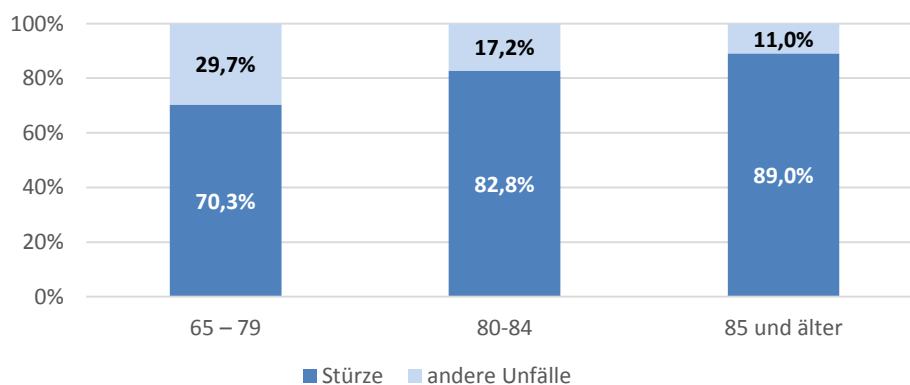
Tabelle III.3.9. Ambulant u. stationär behandelte Unfälle und Sturzunfälle bei Älteren Menschen 2008 - 2012 (IDB Cottbus)

Alter	Unfälle gesamt	Sturzunfälle	Anteil Sturz- verletzungen
65 – 79	4797	3372	70,3%
80 - 84	1595	1320	82,8%
85 und älter	2438	2171	89,0%
Gesamt	8830	6863	77,7%

Graphik 20:
Stürze und andere Unfälle:
Anzahl nach Alter (n=8830)

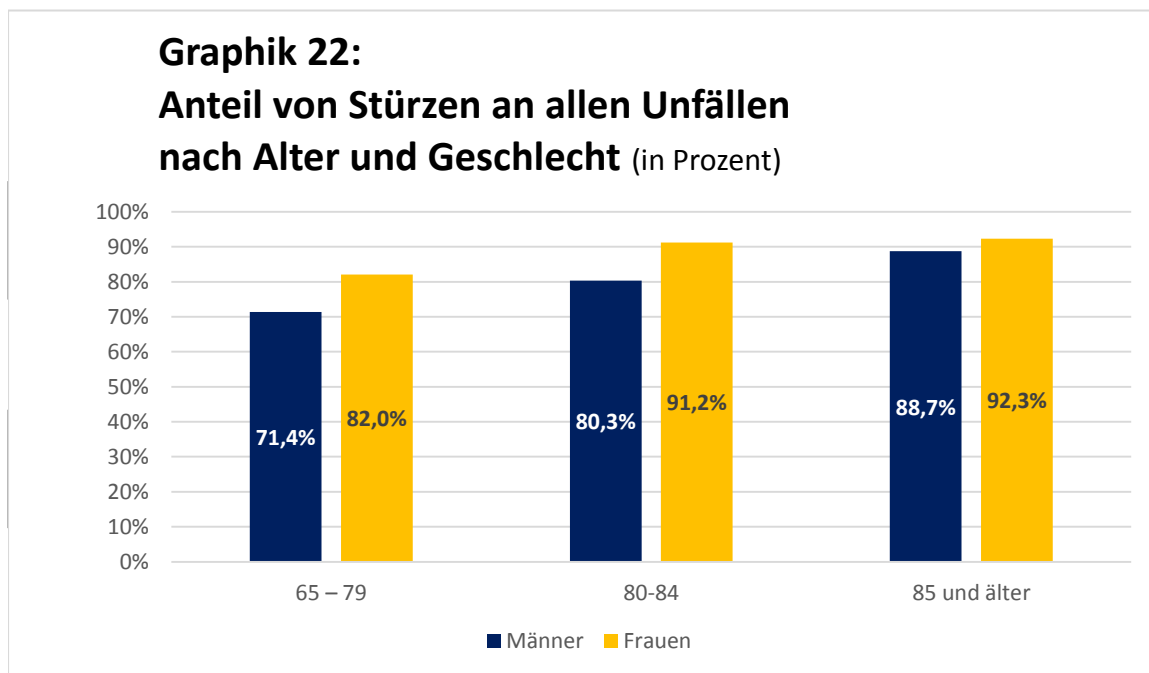


Graphik 21:
Stürze und andere Unfälle:
Prozentuale Anteile nach Alter (n=8830)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

III.3. Zielgruppe Ältere Menschen III.3.9. Stürze bei älteren Menschen



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

4. Präventionsbereiche

III.4. Präventionsbereiche

III.4.1. Übersicht Unfallgeschehen nach Präventionsbereichen 2012

Tabelle III.4.1.1. Unfälle mit Todesfolge nach Ort Brandenburg 2012				
Häuslicher Bereich	Freizeit u. Sport	Arbeit/Schule/Kita	Straßenverkehr	Sonstige Orte
203	0	15	154	258

Tabelle III.4.1.2. Unfälle mit Todesfolge nach Ort Brandenburg 2012 in Prozent tödlicher Unfälle				
Häuslicher Bereich	Freizeit u. Sport	Arbeit/Schule/Kita	Straßenverkehr	Sonstige Orte
32%	0%	2%	24%	41%

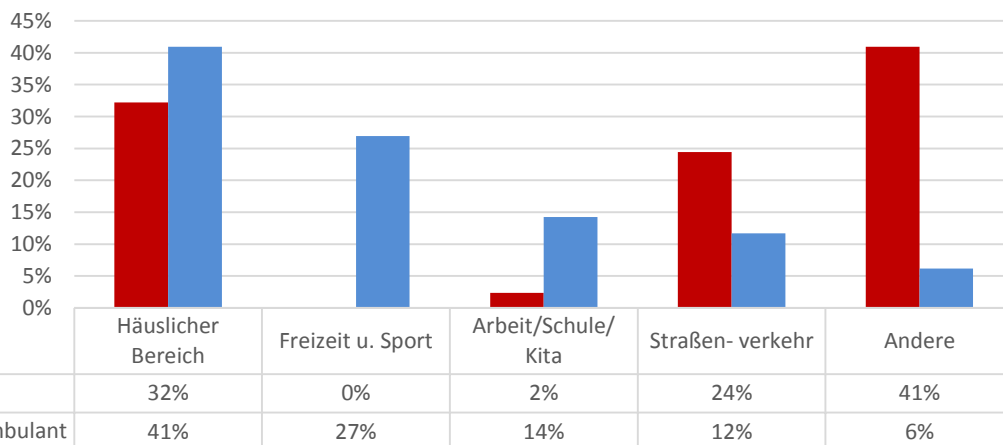
Tabelle III.4.1.3. Stationär u. ambulant behandelte Unfälle nach Ort [IDB Cottbus 2008 - 2012]				
Häuslicher Bereich	Freizeit u. Sport	Arbeit/Schule/Kita	Straßenverkehr	Alle
15740	10369	5486	4488	38460

Tabelle III.4.1.4. Stationär u. ambulant behandelte Unfälle nach Ort [IDB Cottbus 2008 - 2012] in Prozent aller Unfälle (n=38460)				
Häuslicher Bereich	Freizeit u. Sport	Arbeit/Schule/ Kita	Straßenverkehr	Andere
41%	27%	14%	12%	6%

Graphik 23:

Unfallorte und Unfallfolgen

Unfallorte: Anteil an allen Unfällen mit Todesfolge /
Anteil an allen stationär u. ambulant behandelten Unfällen
(in Prozent)



Quelle: Todesursachenstatistik 2012, IDB Cottbus 2008 - 2012

Präventionsbereich Häuslicher Bereich: Kernaussagen

1. **Der häusliche Bereich** war im Jahr 2012 der **häufigste Ort tödlicher Unfälle** in Brandenburg mit einem Anteil von 32% an allen tödlichen Unfällen (Graphik 23).
2. Mit **zunehmendem Alter gewinnt der häusliche Bereich exponentiell an Bedeutung** als Unfallort für tödliche Unfälle für beide Geschlechter (Graphik 24).
3. **Männer verunglücken** im häuslichen Bereich **häufiger** tödlich als Frauen (Graphik 24).
4. Im **deutschlandweiten Vergleich** liegt die Rate der tödlichen Haushaltsunfälle je 100.000 Einwohner für Brandenburg **seit 2004 kontinuierlich unter dem Bundesdurchschnitt**. Dies gilt für beide Geschlechter (Graphik 27).
5. Für den Zeitraum 2003 - 2012 ist festzustellen, dass erfreulicherweise die **Rate der tödlichen Haushaltsunfälle** je 100.000 Einwohner in **den meisten Altersgruppen zurückgegangen** ist. In der Altersgruppe 20 – 64 konnte ein Rückgang von 30% erreicht werden, in der Altersgruppe 65 – 79 von 48%. In der Gruppe der über 85Jährigen ist dagegen ein Anstieg der Rate um 11% zu verzeichnen (Graphik 28).
6. Die kumulierten Daten der **IDB** belegen nochmals die **Bedeutung des häuslichen Bereichs als Unfallort**: 41% aller stationär oder ambulant behandelten Verletzungen im Zeitraum 2008 – 2012 basierten auf Haushaltsunfällen. In den **Hochrisikogruppen der kleinen Kinder und der älteren Menschen** steigt dieser Anteil auf mehr als 60% (Graphik 29).

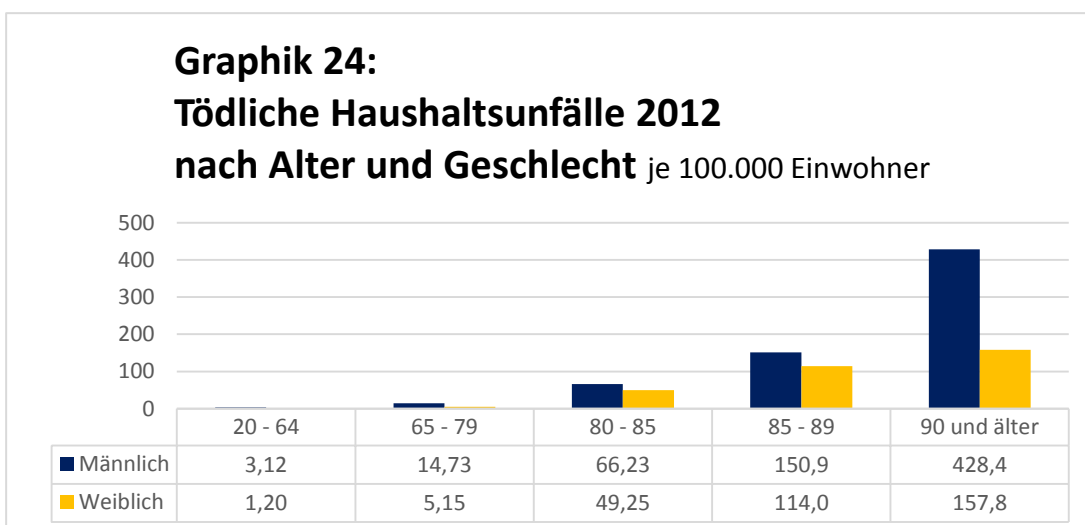
III. 4. Präventionsbereiche

III.4.2. Haushalt

III.4.2.1. Tödliche Haushaltsunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht

Tabelle III.4.2.1.1. Tödliche Haushaltsunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht		
Alter	Männlich	Weiblich
bis 5	0	0
5 - 14	0	1
15 - 19	1	1
20 - 64	25	9
65 - 79	29	12
80 - 85	19	23
85 - 89	15	31
90 und älter	15	22

Tabelle III.4.2.1.2. Tödliche Haushaltsunfälle 2012 nach Alter u. Geschlecht je 100.000 Einwohner		
Alter	Männlich	Weiblich
bis 5	0,0	0,0
5 - 14	0,0	1,0
15 - 19	2,3	2,5
20 - 64	3,1	1,2
65 - 79	14,7	5,1
80 - 85	66,2	49,3
85 - 89	150,9	114,0
90 und älter	428,4	157,8



Aufgrund der geringen absoluten Fallzahlen wurden die Altersgruppen unter 20 Jahren nicht in die Graphik einbezogen!

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.2. Haushalt

III.4.2.2. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	97	95	92	87	54	60	84	78	80	104
Weiblich	106	96	80	81	62	56	88	92	115	99
Gesamt	203	191	172	168	116	116	172	170	195	203

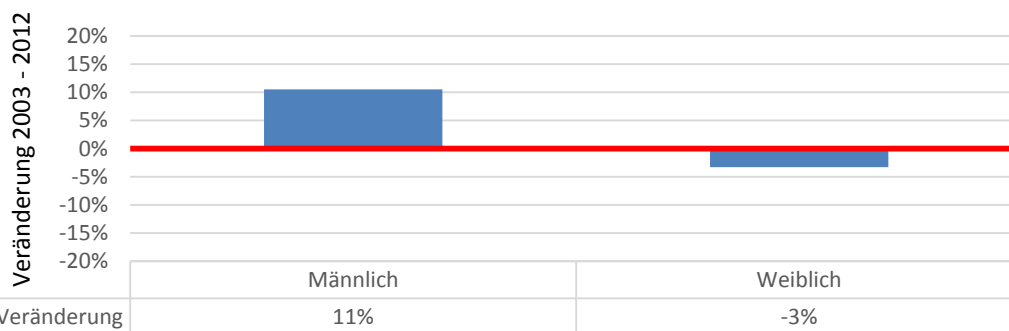
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	7,6	7,5	7,3	6,9	4,3	4,8	6,7	6,3	6,5	8,4
Weiblich	8,1	7,4	6,2	6,3	4,8	4,4	6,9	7,3	9,1	7,9
Gesamt	7,9	7,4	6,7	6,6	4,6	4,6	6,8	6,8	7,8	8,1

Graphik 25:

Tödliche Haushaltsunfälle

Veränderungen 2012 - 2003 nach Geschlecht

je 100.000 Einwohner (2003=100%)



Die Veränderungen liegen im Bereich der Zufallsschwankungen!

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

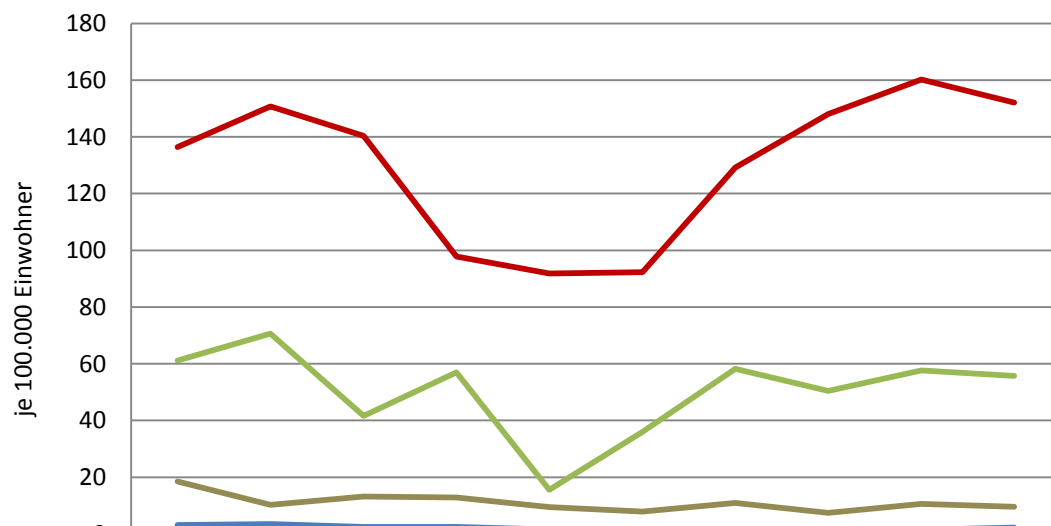
III.4. Präventionsbereiche

III.4.2. Haushaltsunfälle

III.4.2.2. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012

Tabelle III.4.2.2.3. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012 nach Alter										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
bis 5	4	3	3	2	2	1	3	1	1	0
5 - 14	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
15 - 19	0	1	0	1	0	0	0	0	0	2
20 - 64	51	56	40	39	24	16	21	28	22	34
65 - 79	67	39	53	54	41	35	49	33	46	41
80 - 84	31	38	23	32	9	22	38	35	42	42
85 und älter	50	54	53	40	40	42	61	73	83	83

Graphik 26:
Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012
nach Alter je 100.000 Einwohner



	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
— 20 bis 64	3,1	3,5	2,5	2,4	1,5	1,0	1,3	1,8	1,4	2,2
— 65 - 79	18,5	10,2	13,2	12,9	9,5	7,9	11,0	7,4	10,6	9,5
— 80 - 84	61,2	70,6	41,6	56,9	15,6	36,0	58,2	50,4	57,6	55,7
— 85 und älter	136,4	150,8	140,3	97,9	91,8	92,3	129,2	148,0	160,2	152,1

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

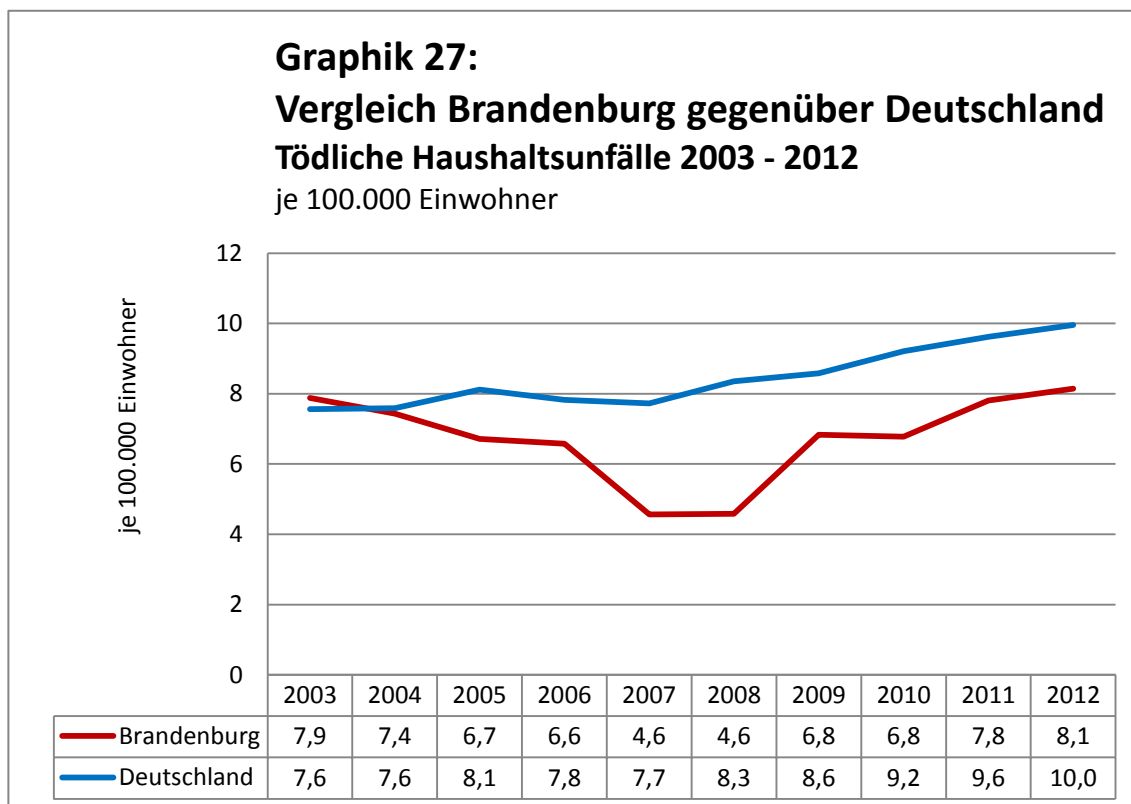
III.4.2. Haushaltsunfälle

III.4.2.3. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.4.2.3.1. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012: Brandenburg gegenüber Deutschland										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	203	191	172	168	116	116	172	170	195	203
Deutschland	6238	6262	6693	6449	6357	6857	7028	7526	7864	8152

Tabelle III.4.2.3.2. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012 je 100.000 Einwohner Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	7,9	7,4	6,7	6,6	4,6	4,6	6,8	6,8	7,8	8,1
Deutschland	7,6	7,6	8,1	7,8	7,7	8,3	8,6	9,2	9,6	10,0



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

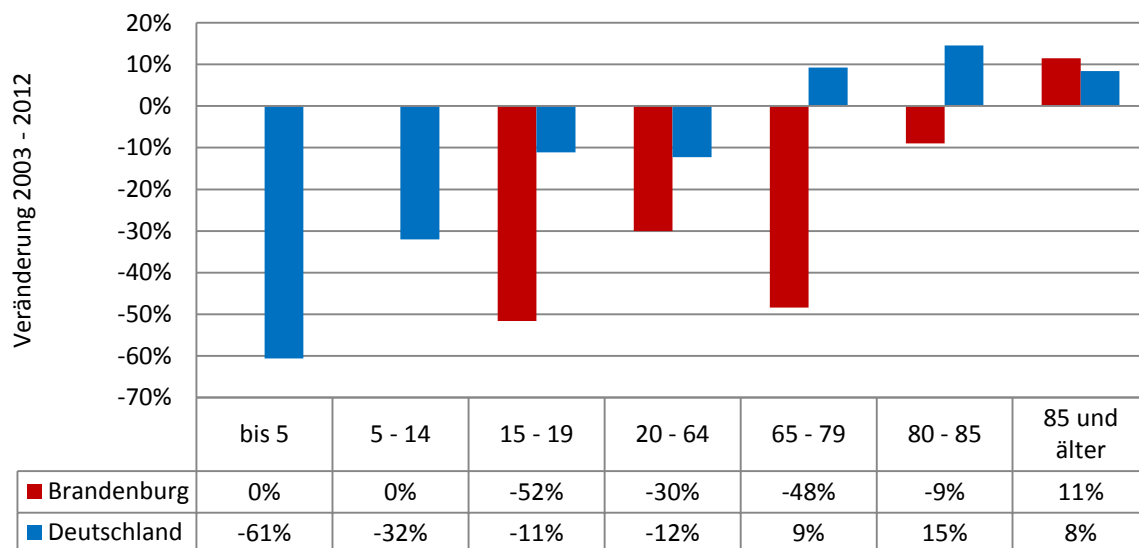
III.4.2. Haushaltsunfälle

III.4.2.3. Tödliche Unfälle 2003 - 2012

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.4.2.3.3. Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012 Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland Veränderung 2012 gegenüber 2003 nach Alter in Prozent je 100.000 Einwohner		
Alter	Deutschland	Brandenburg
bis 5	-61%	nicht berechenbar
5 - 14	-32%	nicht berechenbar
15 - 19	-11%	nicht berechenbar
20 - 64	-12%	-30%
65 - 79	9%	-48%
80 - 85	15%	-9%
85 und älter	8%	11%

Graphik 28:
Tödliche Haushaltsunfälle 2003 - 2012
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
Veränderungen 2012 - 2003 nach Alter in %
je 100.000 Einwohner (2003 = 100%)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.2. Haushalt

III.4.2.4. Haushaltsunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

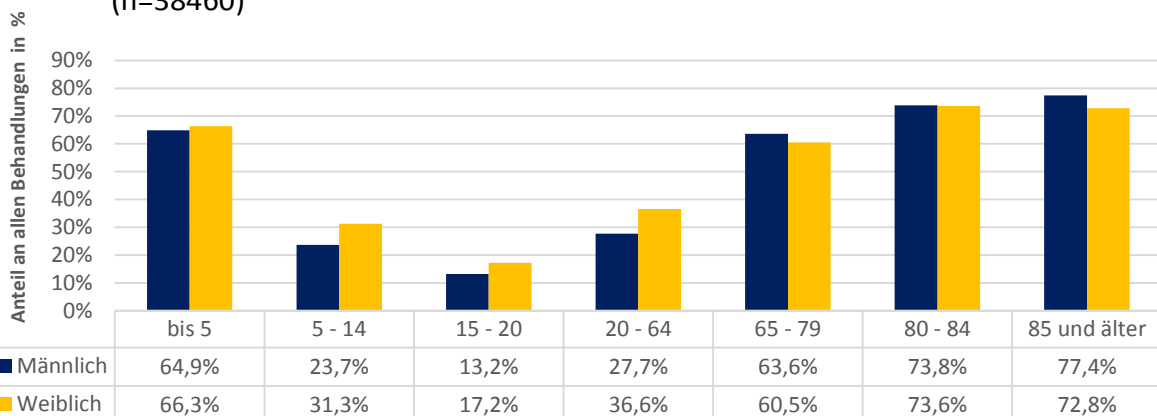
Tabelle III.4.2.4.1. Haushaltsunfälle: Behandlungen nach Alter und Geschlecht			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
bis 5	1159	1041	2200
5 - 14	711	593	1304
15 - 20	190	134	324
20 - 64	3302	2602	5904
65 - 79	1390	1630	3020
80 - 84	333	854	1187
85 und älter	374	1427	1801
Gesamt	7459	8281	15740

Tabelle III.4.2.4.2. Haushaltsunfälle: Anteil an allen behandelten Unfällen nach Geschlecht und Alter (n=38460)			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
bis 5	64,9%	66,3%	65,6%
5 - 14	23,7%	31,3%	26,6%
15 - 20	13,2%	17,2%	14,6%
20 - 64	27,7%	36,6%	31,0%
65 - 79	63,6%	60,5%	61,9%
80 - 84	73,8%	73,6%	73,7%
85 und älter	77,4%	72,8%	73,8%
Gesamt	35,0%	48,2%	40,9%

Graphik 29:

Haushaltsunfälle 2008 - 2012:

Anteil an allen Behandlungen nach Geschlecht und Alter
(n=38460)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

Präventionsbereich Freizeit und Sport: Kernaussagen

1. Erfreulicherweise sind die Fallzahlen der **tödlichen Unfälle** im **Freizeit und Sportbereich äußerst gering**. So ist für das Jahr 2012 kein einziger tödlicher Unfall in diesem Bereich zu verzeichnen (Tabelle III.4.3.1.).
2. Insgesamt ereigneten sich im **Zeitraum 2003 bis 2012 in Brandenburg 21 tödliche Freizeit oder Sportunfälle**. Diese geringe Fallzahl verbietet nähere Analysen nach Geschlecht oder Alter.
3. Die Daten der **IDB** vermitteln die Bedeutung des Freizeit- und Sportbereichs für stationär und ambulant behandelte Unfallfolgen: Im Zeitraum 2008 – 2012 zeichnete demnach der Freizeit- und Sportbereich für 27% aller behandelten Unfallverletzungen verantwortlich. **Er ist nach dem häuslichen Bereich somit der zweithäufigste Unfallort** (Graphik 30).

III.4. Präventionsbereiche

III.4.3. Freizeit- und Sport

III.4.3.1. Tödliche Sport- u. Freizeitunfälle 2012 nach Alter u. Geschlecht

Tabelle III.4.3.1. Tödliche Freizeit / Sportunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht		
Alter	Männlich	Weiblich
0 - 90 und älter	0	0

Quelle: Todesursachenstatistik

III, 4.3.2. Tödliche Freizeit- u. Sportunfälle 2003-2012

Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen tödlicher Freizeit- und Sportunfälle im Zeitraum 2003 - 2012 wäre eine Aufstellung von Zeitreihen nicht interpretationsfähig.

III.4. Präventionsbereiche

III.4.3. Freizeit- und Sport

III.4.3.3. Freizeit u. Sportunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

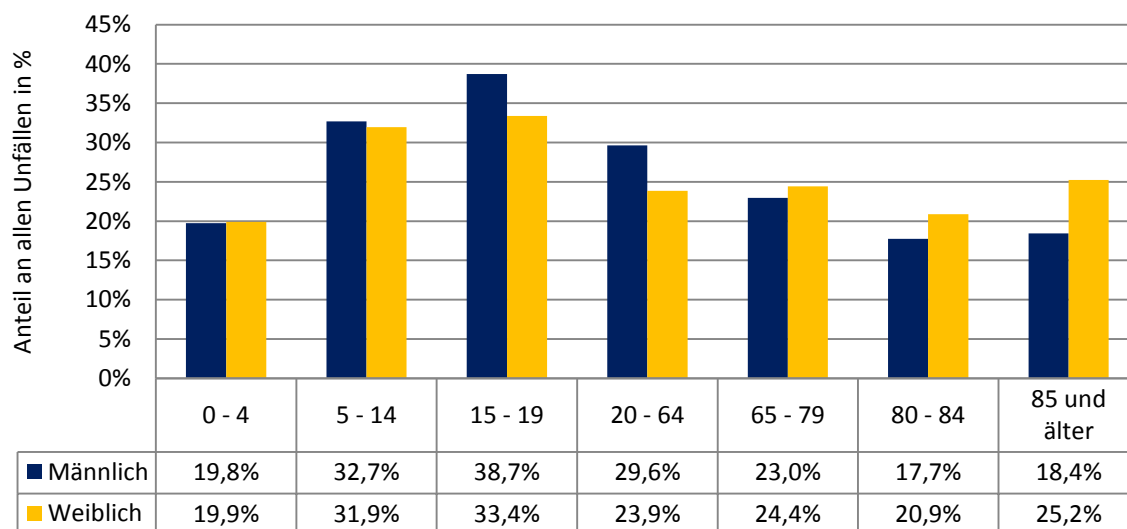
Tabelle III.4.3.3.1. Freizeit- u. Sportunfälle nach Alter und Geschlecht 2008 - 2012: Fallzahlen IDB Cottbus			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 - 4	353	312	665
5 - 14	980	606	1586
15 - 19	559	260	819
20 - 64	3537	1697	5234
65 - 79	502	658	1160
80 - 84	80	242	322
85 und älter	89	494	583
Gesamt	6100	4269	10369

Graphik 30:

Freizeit- u. Sportunfälle 2008 - 2012:

Anteil an allen Behandlungen nach Alter und Geschlecht

(n=38460)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012, eigene Berechnungen

Präventionsbereich Arbeit, Kita, Schule: Kernaussagen

1. **Tödliche Unfälle in Kitas oder Schulen** sind für den Zeitraum 2003 – 2012 für **Brandenburg nicht festzustellen** (Tabelle III.4.4.1.1.).
2. Die Zahl der **tödlichen Arbeitsunfälle** für **den Zeitraum 2003 – 2012** unterliegt **starken Schwankungen**. **Insgesamt sind 139 tödliche Arbeitsunfälle** im beobachteten Zeitraum zu verzeichnen (Tabelle III.4.4.2.1.).
3. **133 Männer** erlitten im Zeitraum 2003 - 2012 tödliche Arbeitsunfälle. Dem stehen **6 tödliche Arbeitsunfälle von Frauen** gegenüber. Eine Analyse des Trends nach Geschlechtern entfällt daher (Tabelle III.4.4.2.1.).
4. Mit Ausnahme von drei tödlichen Arbeitsunfällen in der Altersgruppe 65 – 79 entstammten **alle tödlich Verunfallten der Altersgruppe von 20 – 64 Jahren**. Eine Analyse des Trends nach Altersgruppen entfällt daher (Tabelle III.4.4.2.2.).
5. **Aufgrund der kleinen Fallzahl erscheint jede weitere Analyse mit einer großen Unsicherheit belastet**. Für den deutschlandweiten Vergleich der Rate je 100.000 Einwohner in der Altersgruppe 20 – 64 bleibt dennoch festzuhalten, dass **Brandenburg stets eine höhere Rate als Deutschland** aufweist und keinesfalls eine Abnahme erkennen lässt (Graphik 31).
6. Die **Daten der IDB** verdeutlichen die Relevanz des Bereichs Arbeit, Kita und Schule für das stationäre und ambulante Unfallgeschehen. **Arbeits-, Kita- und Schulunfälle 14% stellen aller erfassten Unfälle dar** (Tabelle III.4.1.4.).
7. In den **Altersgruppen von 5 – 20 Jahren** sind Kita-, Schul- und schließlich Arbeitsunfälle der **zweithäufigste Grund einer stationären oder ambulanten Behandlung** der IDB (Graphik 32).

III.4. Präventionsbereiche

III.4.4. Arbeit-, Schule, Kita

III.4.4.1. Tödliche Arbeits-, Schul-, und Kitaunfälle 2012

Tabelle III.4.4.1.1. Tödliche Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht		
Alter	Männlich	Weiblich
0 - 4	0	0
5 - 14	0	0
15 - 19	0	0
20 - 64	11	1
65 - 79	2	0
80 - 84	0	0
85 und älter	0	0

Tabelle III. 4.4.1.2. Tödliche Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle 2012 nach Alter und Geschlecht je 100.000 Einwohner		
Alter	Männlich	Weiblich
0 - 4	0	0
5 - 14	0	0
15 - 19	0	0
20 - 64	1,4	0,1
65 - 79	1,0	0
80 - 84	0	0
85 und älter	0	0

Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen tödlicher Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle im Zeitraum 2003 - 2012 wäre eine Aufstellung von Zeitreihen nicht interpretationsfähig.

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.4. Arbeit-, Schule, Kita

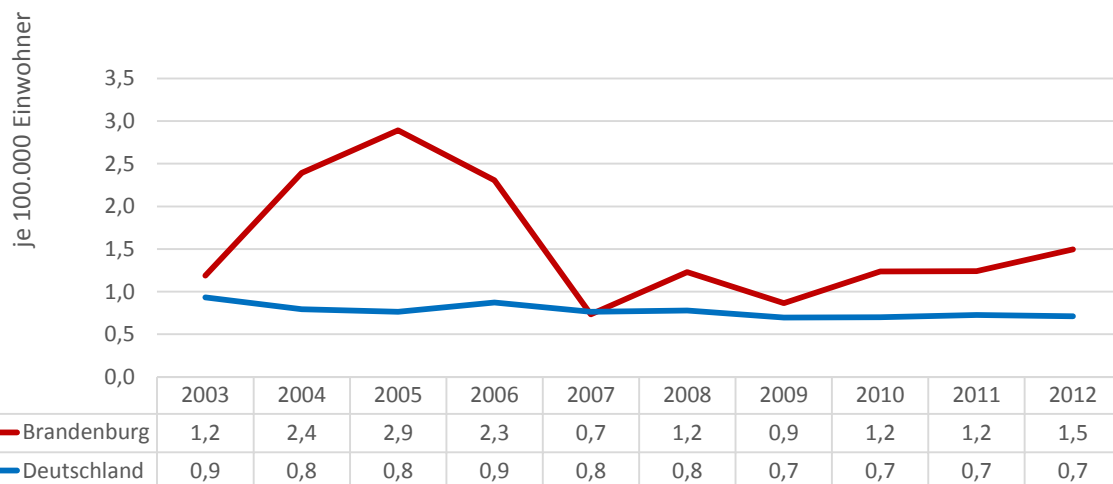
III.4.4.2. Tödliche Arbeitsunfälle 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	13	20	24	20	7	10	6	10	10	13
Weiblich	0	2	2	0	0	0	1	0	0	1

Tödliche Unfälle an Schulen oder in Kitas sind im Zeitraum 2003 - 2012 in Brandenburg nicht vorgekommen. Mit Ausnahme von drei tödlichen Arbeitsunfällen in der Altersgruppe 65 - 79 Jahren, ereigneten sich alle tödlichen Arbeitsunfälle im Zeitraum 2003 - 2012 in der Altersgruppe von 20 - 64 Jahren. Eine weitere Aufteilung nach Altersgruppen entfällt daher.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	1,2	2,4	2,9	2,3	0,7	1,2	0,9	1,2	1,2	1,5
Deutschland	0,9	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7

Graphik 31:
Tödliche Arbeitsunfälle 2003 - 2012,
Altersgruppe 20 - 64 Jahre
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
je 100.000 Einwohner



III.4. Präventionsbereiche

III.4.4. Arbeit, Schule, Kita

III.4.4.3. Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle:

Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

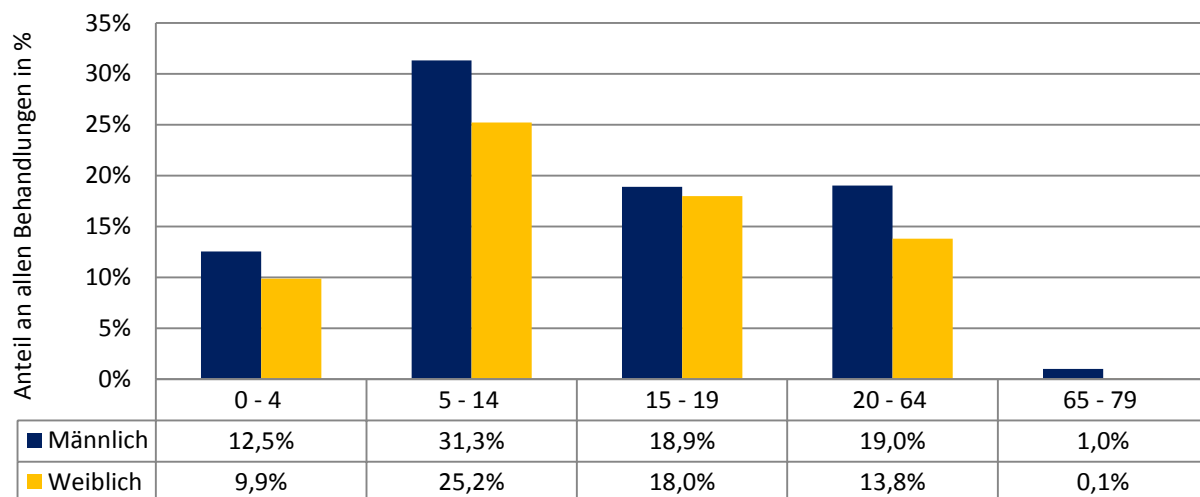
Tabelle III.4.4.3.1. Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle nach Alter und Geschlecht			
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 - 4	224	155	379
5 - 14	939	478	1417
15 - 19	273	140	413
20 - 64	2271	982	3253
65 - 79	22	2	24
80 und älter	0	0	0
Gesamt	3729	1757	5486

Graphik 32:

Arbeits-, Schul- und Kitaunfälle 2008 - 2012:

Anteil an allen Behandlungen nach Alter und Geschlecht

(n=38460)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

Präventionsbereich Straßenverkehr: Kernaussagen

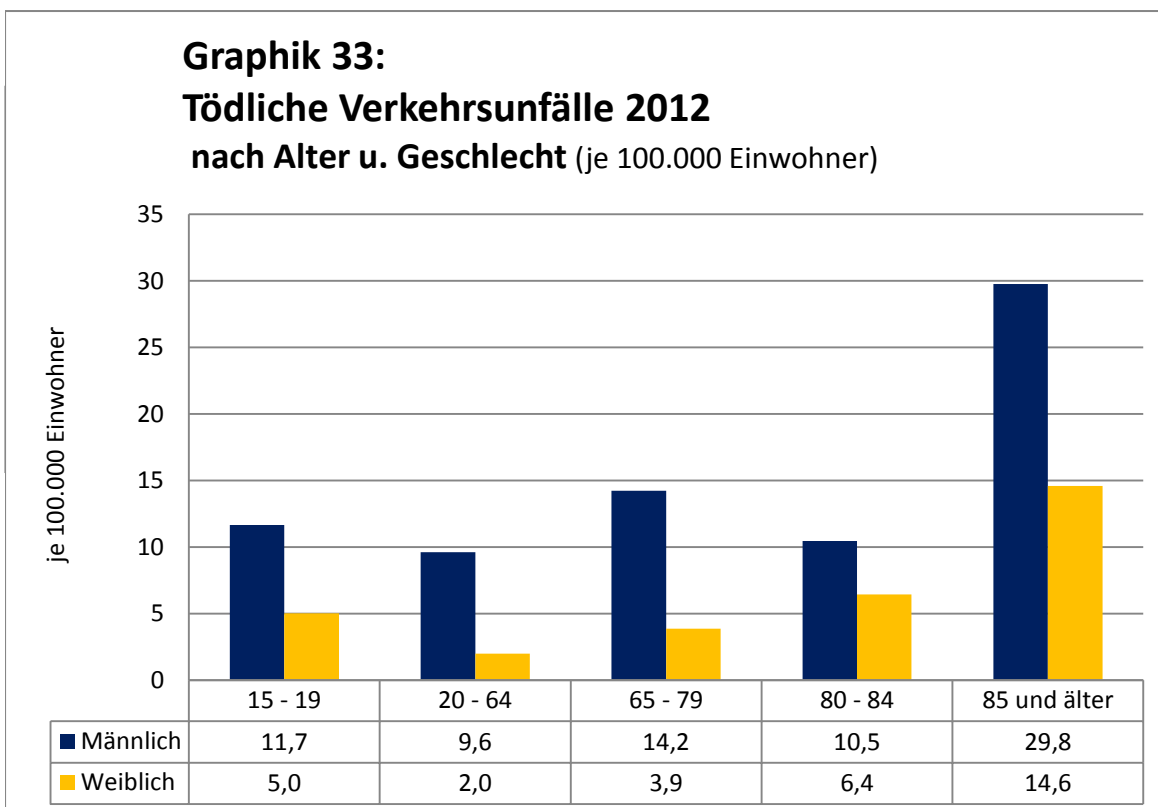
1. Der **Straßenverkehr war 2012 nach dem häuslichen Bereich der häufigste Unfallort für tödliche Unfälle**: 24% der tödlichen Unfälle insgesamt ereigneten sich im Straßenverkehr (Graphik 23). **Männer sind dabei deutlich häufiger Opfer** tödlicher Unfälle als Frauen (Graphik 33).
2. Insgesamt ging die Rate der tödlichen Verkehrsunfälle je 100.000 Einwohner **im Zeitraum 2003 – 2012 stark zurück**. Dieser Rückgang ist für beide Geschlechter festzustellen (Graphik 34).
3. **Rückgänge der Rate sind in nahezu allen Altersgruppen festzustellen**. Besonders erfreulich sind die starken Rückgänge in den Altersgruppen von 15 – 64 Jahren. Besorgnis erregend ist der **starke Anstieg in der Altersgruppe über 85 Jahre** (Graphik 37).
4. **Im deutschlandweiten Vergleich ist die Brandenburger Rate tödlicher Verkehrsunfälle je 100.000 Einwohner höher als in Deutschland**. Dennoch folgt das Land Brandenburg insgesamt dem deutschlandweiten Trend (Graphik 36).
5. Die Daten der **IDB** dokumentieren einen Anteil von 12% Verkehrsunfällen an stationären und ambulant behandelten Verletzungen im Zeitraum 2008 – 2012. Damit ist **der Anteil der Verkehrsunfälle im stationären und ambulanten Bereich um die Hälfte geringer als bei den tödlichen Unfällen** (Graphik 23). Auch ist die Geschlechterdifferenz geringer ausgeprägt als bei den tödlichen Unfällen und kehrt sich in den meisten Altersgruppen um (Graphik 38).

III.4. Präventionsbereiche

III.4.5. Straßenverkehr

III.4.5.1. Tödliche Verkehrsunfälle 2012

Alter	Männlich	Weiblich
0 - 4	0	2
5 - 14	0	0
15 - 19	5	2
20 - 64	77	15
65 - 79	28	9
80 - 84	3	3
85 und älter	4	6
Gesamt	117	37



Aufgrund der kleinen Fallzahlen wurde für die Altersgruppen unter 15 Jahren keine Rate berechnet!

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.5. Straßenverkehr

III.4.5.2. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012

Tabelle III.4.5.2.1. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012 nach Geschlecht										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	205	162	176	145	146	162	141	108	118	117
Weiblich	68	61	67	58	59	47	43	41	44	37
Gesamt	273	223	243	203	205	198	184	149	162	154

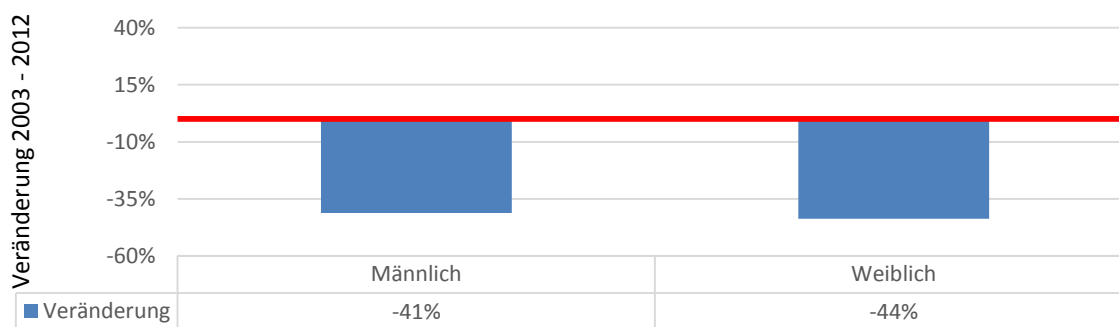
Tabelle III.4.5.2.2. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012 nach Geschlecht je 100000 Einwohner										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	16,1	12,7	13,9	11,5	11,6	12,9	11,3	8,7	9,5	9,5
Weiblich	5,2	4,7	5,2	4,5	4,6	3,7	3,4	3,2	3,5	2,9
Gesamt	10,6	8,7	9,5	8,0	8,1	7,8	7,3	5,9	6,5	6,2

Graphik 34:

Tödliche Verkehrsunfälle

Veränderungen 2012 - 2003 nach Geschlecht

je 100.000 Einwohner (2003 = 100%)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

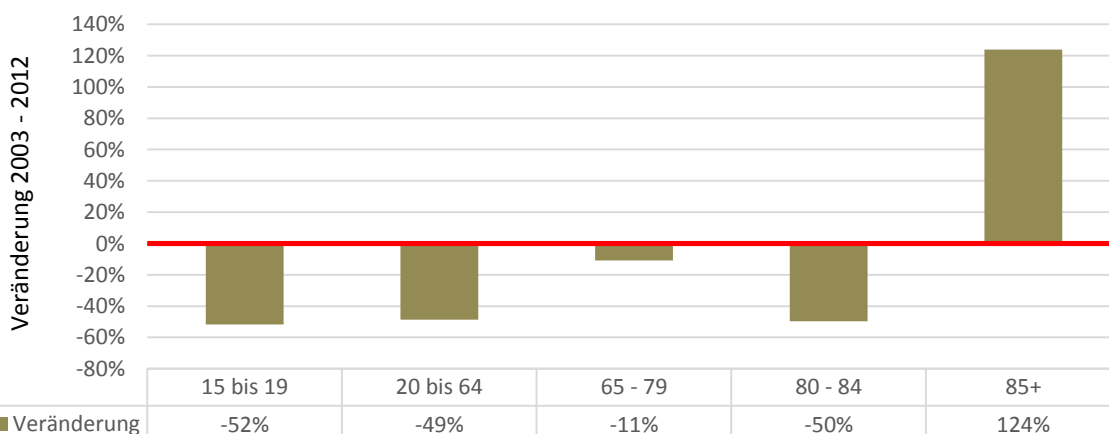
III.4.5. Straßenverkehr

III.4.5.2. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012

Alter	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 4	1	1	0	3	0	0	2	1	1	2
5 - 14	5	5	1	3	6	0	1	1	4	0
15 - 19	33	25	28	29	22	25	14	9	8	7
20 - 64	188	158	161	137	133	126	123	100	108	92
65 - 79	35	27	45	26	34	49	34	27	31	37
80 - 84	8	6	5	4	6	5	6	7	4	6
85 und älter	3	1	3	1	4	4	4	4	6	10

Alter	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 4	1,08	1,08	0,00	3,22	0,00	0,00	2,11	1,04	1,03	2,05
5 - 14	2,36	2,54	0,54	1,68	3,34	0,00	0,53	0,52	2,05	0,00
15 - 19	17,50	13,43	15,47	17,17	14,69	19,46	12,93	9,83	9,64	8,46
20 - 64	11,51	9,74	10,00	8,59	8,40	8,00	7,85	6,39	6,91	5,92
65 - 79	9,65	7,07	11,21	6,19	7,85	11,11	7,61	6,07	7,11	8,60
80 - 84	15,79	11,14	9,04	7,12	10,37	8,18	9,19	10,08	5,49	7,96
85 und älter	8,19	2,79	7,94	2,45	9,18	8,79	8,47	8,11	11,58	18,32

Graphik 35:
Tödliche Verkehrsunfälle
Veränderungen 2012 - 2003 nach Alter
je 100.000 Einwohner (2003 =100%)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

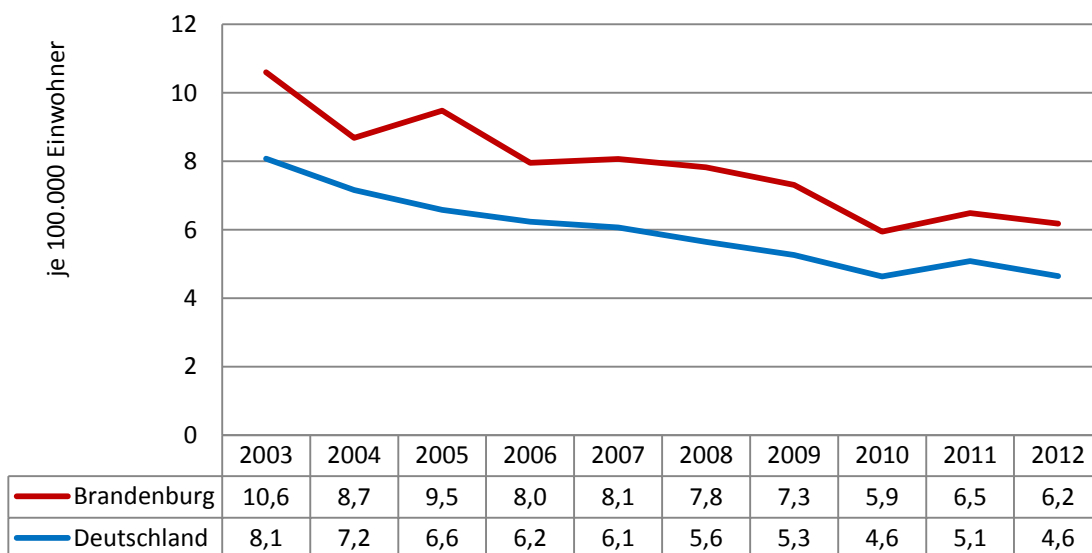
III.4.5. Straßenverkehr

III.4.5.3. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012, Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.4.5.3.1. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	273	223	243	203	205	198	184	149	162	154
Deutschland	6 668	5 905	5 425	5 137	4 990	4 638	4 305	3 790	4 156	3 803

Tabelle III.4.5.3.2. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012, je 100.000 Einwohner										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	10,6	8,7	9,5	8,0	8,1	7,8	7,3	5,9	6,5	6,2
Deutschland	8,1	7,2	6,6	6,2	6,1	5,6	5,3	4,6	5,1	4,6

Graphik 36:
Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
je 100.000 Einwohner



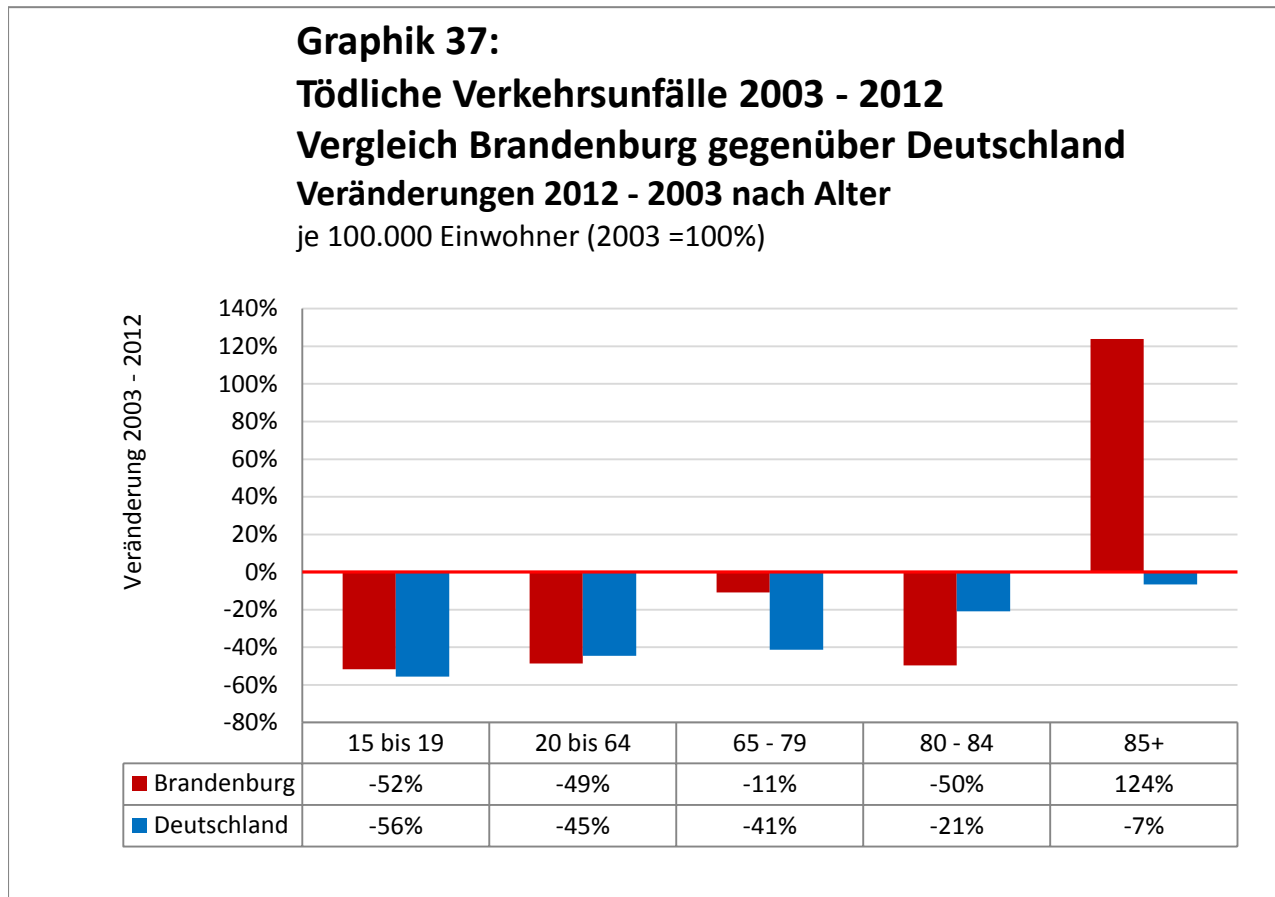
Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.5. Straßenverkehr

4.5.3. Tödliche Verkehrsunfälle 2003 - 2012

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.5. Straßenverkehr

III.4.5.4. Verkehrsunfälle: Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

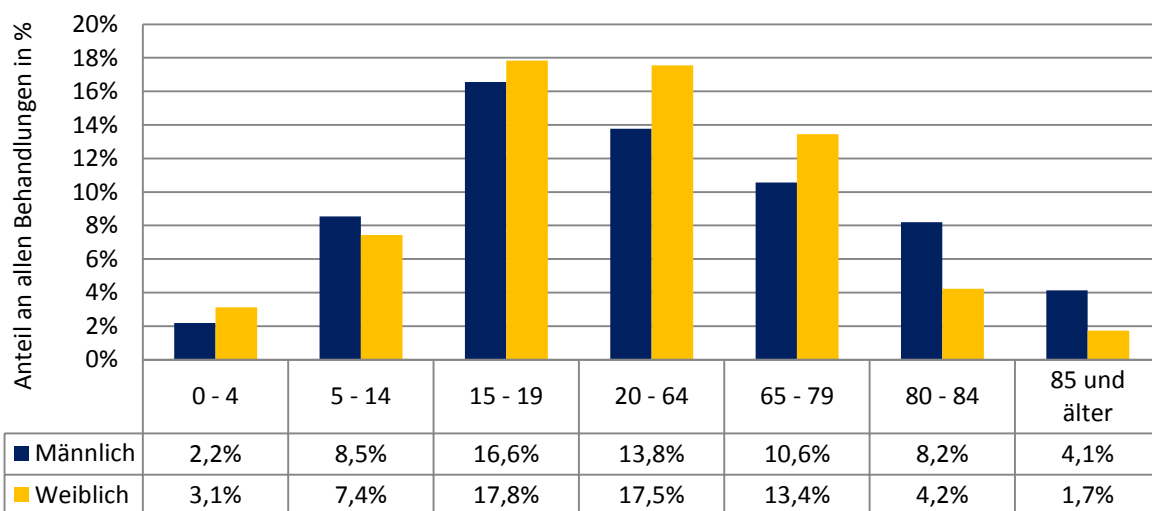
Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
0 - 4	39	49	88
5 - 14	256	141	397
15 - 19	239	139	378
20 - 64	1644	1248	2892
65 - 79	231	362	593
80 - 84	37	49	86
85 und älter	20	34	54
Gesamt	2466	2022	4488

Graphik 38:

Verkehrsunfälle 2008 - 2012

Anteil an allen Behandlungen nach Alter und Geschlecht

(n=38460)



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

Präventionsbereich Gewalt: Kernaussagen

1. Im Jahr 2012 starben in Brandenburg 6 Menschen durch Gewalttaten (Tabelle III.4.6.1.).
2. Im **Zeitraum von 2003 – 2012 starben insgesamt 121 Personen** durch Gewalttaten, von diesen waren 65 männlichen und 56 weiblichen Geschlechts (Tabelle III.4.6.2.1.).
3. Aufgrund der geringen Fallzahlen erscheinen weitere Aussagen zu Entwicklungstrends tödlicher Gewalttaten nach Altersgruppen oder Geschlecht nicht als statthaft.
4. Für den stationären und ambulanten Bereich verzeichnen die Daten der **IDB** für den **Zeitraum 2008 – 2012 1274 Behandlungsfälle nach Gewalttaten** (Tabelle III.4.6.3.1.). Dies entspricht einem **Anteil von 3,3%** an den insgesamt 38.460 aufgrund von Verletzungen behandelten Patienten im genannten Zeitraum.
5. **Knapp 70%** aller aufgrund von Gewalttaten behandelten Patienten waren **männlichen Geschlechts** (Tabelle III.4.6.3.1.).
6. Für den stationären und ambulanten Bereich zeigen die Daten der IDB für den Zeitraum 2008 – 2012 einen **Schwerpunkt** von behandelten Verletzungen nach Gewalttaten in der **Altersgruppe 15 – 19 Jahren** (Graphik 39). In dieser Altersgruppe ist auch die Geschlechterdifferenz mit 74% männlichen Patienten am stärksten ausgeprägt.

III.4. Präventionsbereiche

III.4.6. Gewalt

III.4.6.1. Tödliche Gewalttaten 2012

Alter	Männlich	Weiblich
0 - 4	0	1
5 - 14	0	0
15 - 19	2	1
20 - 64	0	2
65 - 79	0	0
80 - 84	0	0
85 und älter	0	0

Aufgrund der geringen Fallzahlen wurde auf weitere Analysen verzichtet !

4.6.2. Tödliche Gewalttaten 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	9	7	8	10	9	5	4	7	4	2
Weiblich	6	7	4	6	4	8	5	8	4	4
Gesamt	15	14	12	16	13	13	9	15	8	6

Alter	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 4	1	0	0	0	4	1	0	0	0	1
5 - 14	0	1	0	0	0	0	0	2	0	0
15 - 19	1	0	1	1	0	1	0	2	0	3
20 - 64	11	11	10	12	8	9	6	8	7	2
65 - 79	1	0	1	3	1	2	2	2	1	0
80 - 84	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
85 und älter	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0

Aufgrund der geringen Fallzahlen erscheinen weitere Analysen und Vergleiche nicht sinnvoll!

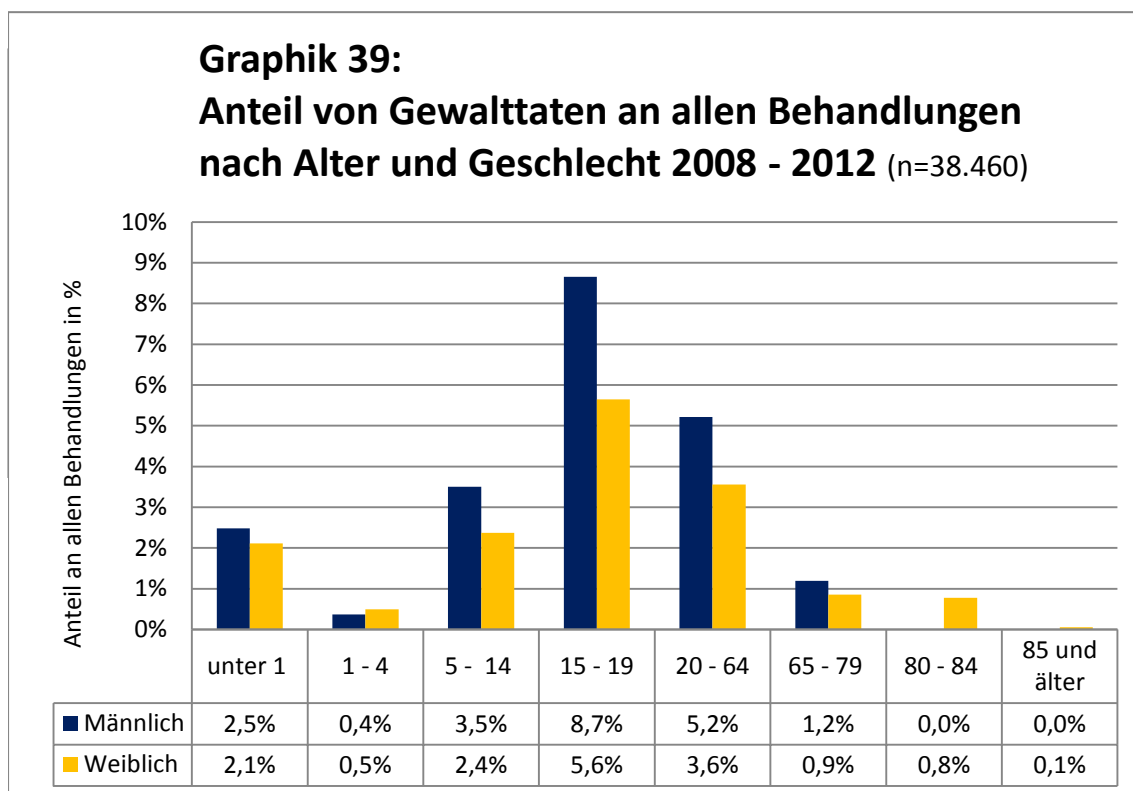
III.4. Präventionsbereiche

III.4.6. Gewalt

III.4.6.3. Verletzungen durch Gewalt:

Ambulante und stationäre Behandlungen 2008 - 2012

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
unter 1	4	3	7
1 - 4	6	7	13
5 - 14	105	45	150
15 - 19	125	44	169
20 - 64	623	253	876
65 - 79	26	23	49
80 - 84	0	9	9
85 und älter	0	1	1
Gesamt	889	385	1274



Quelle: IDB Cottbus 2008 - 2012

Präventionsbereich Suizide: Kernaussagen

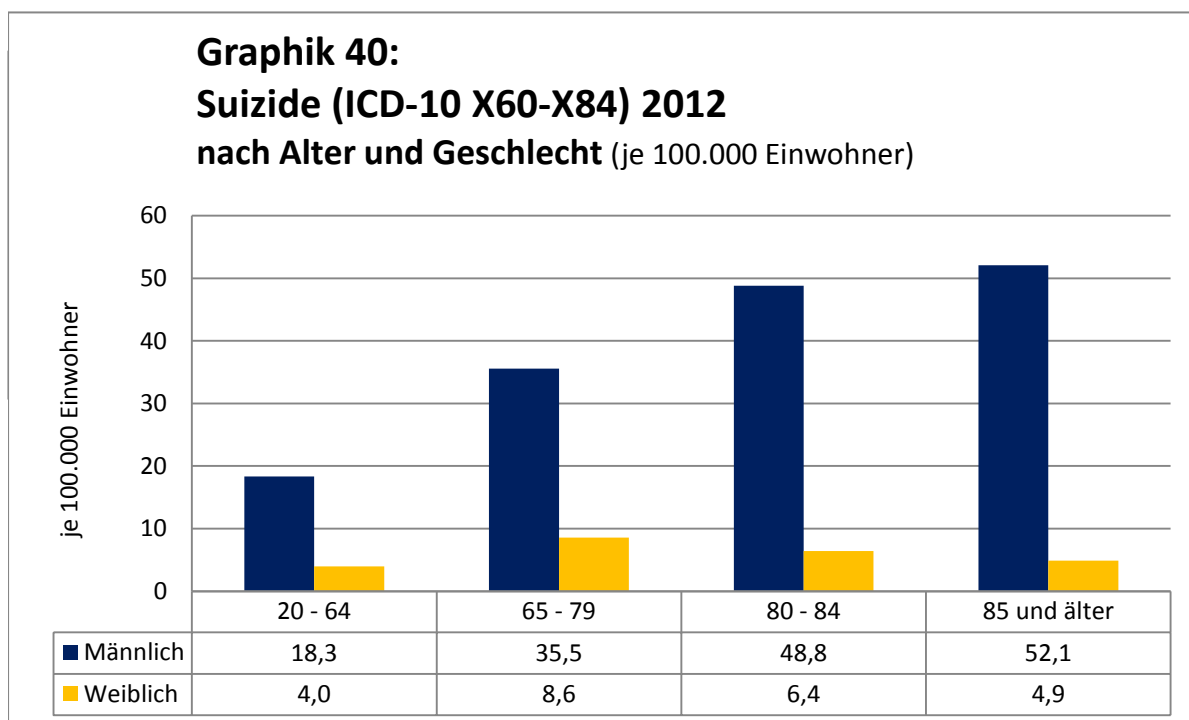
1. Im Jahr **2012** gab es in Brandenburg **295 Suizide**. Die Anzahl der Suizide war somit **fast doppelt so hoch** wie die Anzahl **der tödlichen Unfälle im Straßenverkehr** (Tabelle III.4.7.1.).
2. **Männer sind dabei deutlich häufiger betroffen** als Frauen. Die Rate der Suizide je 100.000 Einwohner **steigt mit zunehmendem Alter bei den Männern** stark an. Bei den Frauen wird dagegen ein Alterspeak in der Gruppe 65 bis 79jährigen erreicht (Graphik 40).
3. Erfreulicherweise ist ein **Rückgang der Suizidrate** je 100.000 Einwohner von **2003 – 2012** um 24% feststellbar, bei den Frauen um 31%, bei den Männern um 22% gegenüber 2003 (Graphik 44).
4. Der **tendenzielle Rückgang der Suizidrate je 100.000 Einwohner** lässt sich auf für **alle Altersgruppen** mit Ausnahme der 65 bis 79jährigen (Anstieg um 3% gegenüber 2003) bestätigen (Graphiken 42, 45).
5. Im **deutschlandweiten Vergleich** konnte Brandenburg sich in Folge dieses Rückgangs **seit 2008 der deutschlandweiten Rate anpassen** (Graphik 43).
6. Dieser stärkere Rückgang der Suizidrate je 100.000 Einwohner im deutschlandweiten Vergleich lässt sich auch für alle Altersgruppen bestätigen. Eine **Ausnahme bildet die Gruppe der 65 – 79Jährigen**: Während deutschlandweit zwischen 2003 – 2012 sich die Rate um 12% gegenüber 2003 reduzierte, ist die Rate in Brandenburg um 3% gestiegen (Graphik 45).

III.4. Präventionsbereiche

III.4.7. Suizide

III.4.7.1. Suizide 2012

Tabelle III.4.7.1. Suizide (ICD-10 X60-X84) 2012 nach Alter und Geschlecht		
Alter	Männlich	Weiblich
0 - 14	0	0
15 - 19	1	1
20 - 64	147	30
65 - 79	70	20
80 - 84	14	3
85 und älter	7	2
Gesamt	239	56



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnung

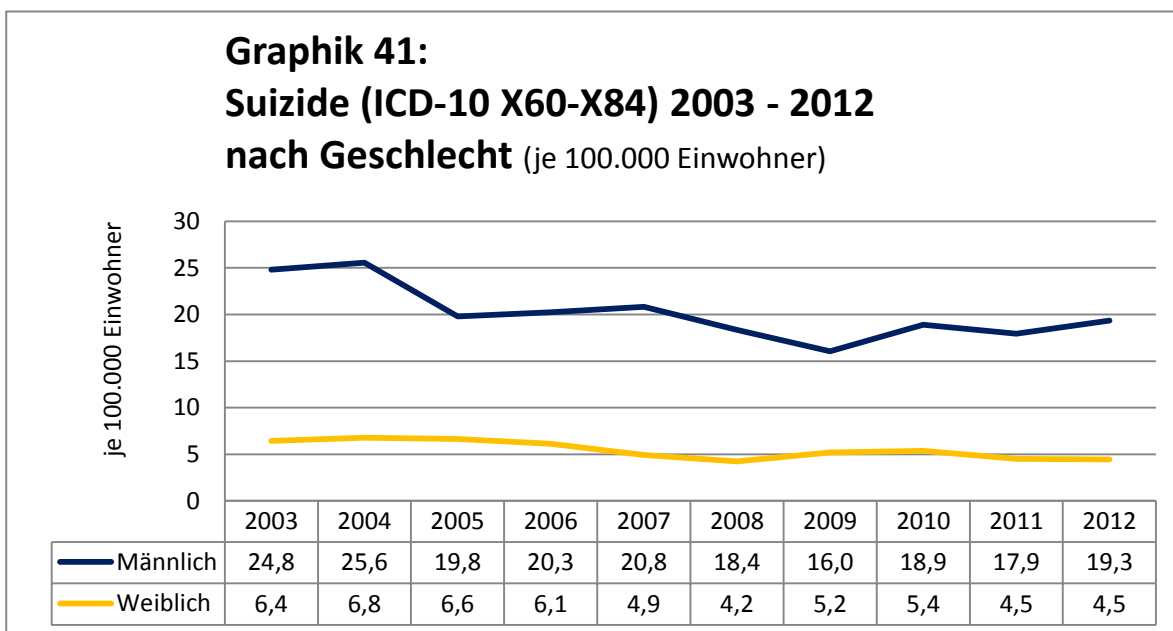
III.4. Präventionsbereiche

III.4.7. Suizide

III.4.7.2. Suizide 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	316	325	251	256	262	230	200	235	222	239
Weiblich	84	88	86	79	63	54	66	68	57	56
Gesamt	400	413	336	335	325	284	266	303	279	295

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Männlich	24,8	25,6	19,8	20,3	20,8	18,4	16,0	18,9	17,9	19,3
Weiblich	6,4	6,8	6,6	6,1	4,9	4,2	5,2	5,4	4,5	4,5
Gesamt	15,5	16,1	13,1	13,1	12,8	11,2	10,5	12,1	11,2	11,8



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

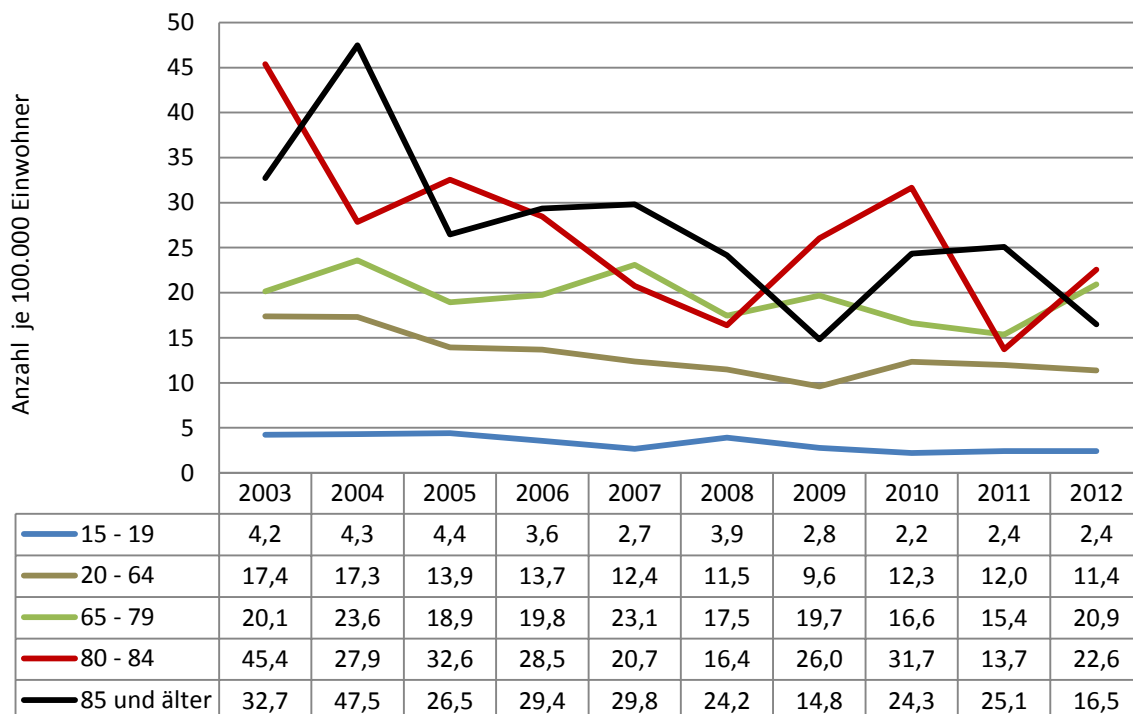
III.4. Präventionsbereiche

III.4.7. Suizide

III.4.7.2. Suizide 2003 - 2012

Alter	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
0 - 14	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0
15 - 19	8	8	8	6	4	5	3	2	2	2
20 - 64	284	281	224	218	196	181	150	193	187	177
65 - 79	73	90	76	83	100	77	88	74	67	90
80 - 84	23	15	18	16	12	10	17	22	10	17
85 und älter	12	17	10	12	13	11	7	12	13	9
GESAMT	400	413	336	335	325	284	266	303	279	295

Graphik 42:
Suizide (ICD-10 X60-X84) 2003 - 2012 nach Alter
(je 100.000 Einwohner)



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

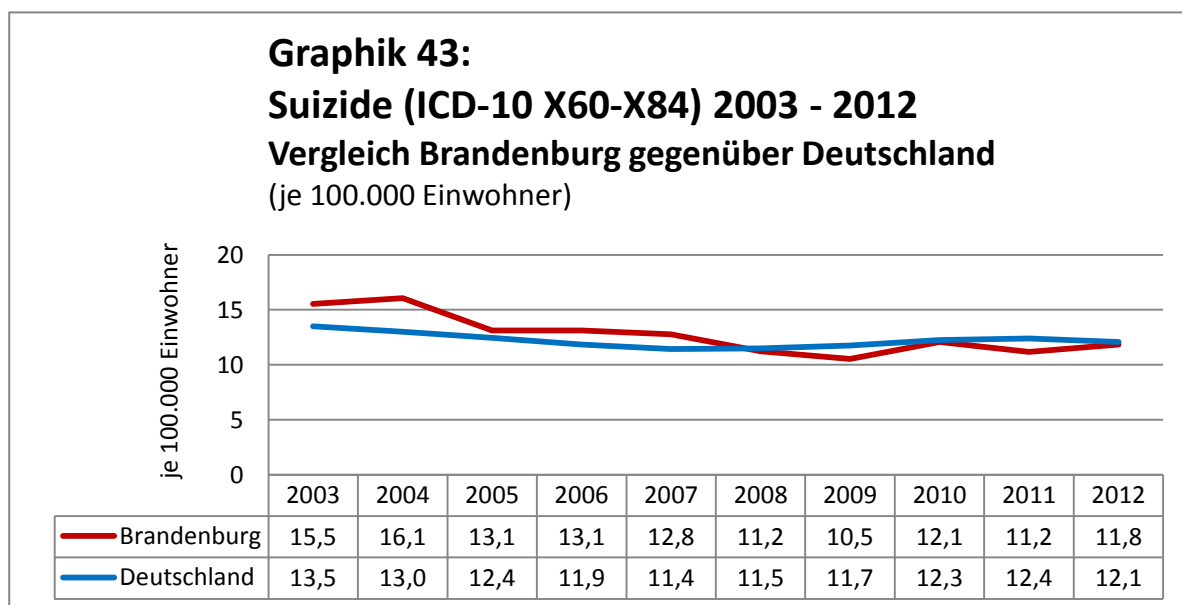
III.4.7. Suizide

III.4.7.3. Suizide 2003 - 2012,

Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

Tabelle III.4.7.3.1. Suizide (ICD-10 X60-X84) 2003 - 2012										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	400	413	336	335	325	284	266	303	279	295
Deutschland	11150	10733	10260	9765	9402	9451	9616	10021	10144	9890

Tabelle III.4.7.3.2. Suizide (ICD-10 X60-X84) 2003 - 2012 je 100.000 Einwohner										
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg	15,5	16,1	13,1	13,1	12,8	11,2	10,5	12,1	11,2	11,8
Deutschland	13,5	13,0	12,4	11,9	11,4	11,5	11,7	12,3	12,4	12,1



Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen

III.4. Präventionsbereiche

III.4.7. Suizide

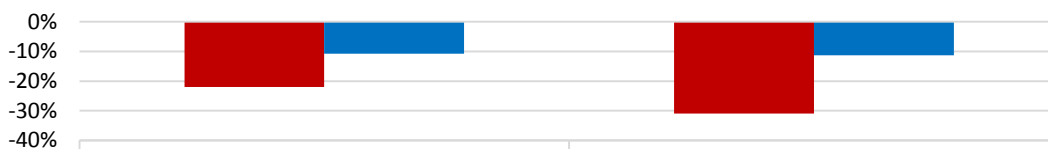
III.4.7.3. Suizide 2003 - 2012: Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Brandenburg										
Männlich	24,82	25,58	19,79	20,25	20,82	18,36	16,05	18,91	17,93	19,35
Weiblich	6,45	6,78	6,64	6,13	4,91	4,23	5,20	5,38	4,52	4,45
Deutschland										
Männlich	20,27	19,68	18,64	17,92	17,40	17,49	18,01	18,62	19,04	18,09
Weiblich	7,05	6,63	6,50	6,04	5,70	5,76	5,72	6,14	6,00	6,25

Graphik 44:

Suizide (ICD-10 X60-X84) 2003 - 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
Veränderung 2012 - 2003 nach Geschlecht
je 100.000 Einwohner (2003 = 100%)

Veränderung 2003 - 2012

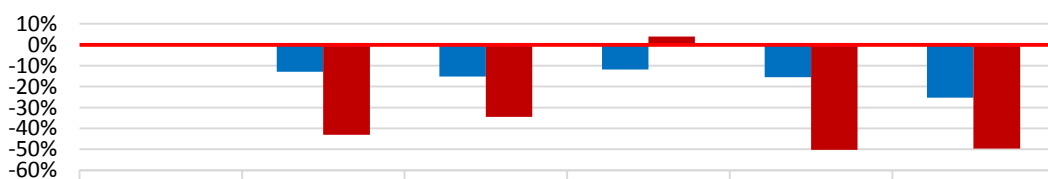


	Männer	Frauen
■ Brandenburg	-22%	-31%
■ Deutschland	-11%	-11%

Graphik 45:

Suizide (ICD-10 X60-X84) 2003 - 2012:
Vergleich Brandenburg gegenüber Deutschland
Veränderung 2012 - 2003 nach Alter
je 100.000 Einwohner (2003 =100%)

Veränderung 2003 - 2012



	5 - 14	15 - 20	20 - 64	65 - 79	80 - 84	85+
■ Deutschland	1%	-13%	-15%	-12%	-15%	-25%
■ Brandenburg	0%	-43%	-35%	4%	-50%	-50%

Quelle: Todesursachenstatistik, eigene Berechnungen